

**Münchner Kommunales Rechnungswesen;
Bekanntgabe der Eröffnungsbilanz
der Landeshauptstadt München zum 01.01.2009**

Sitzungsvorlage Nr.08-14/V 03223

Bekanntgabe in der Vollversammlung des Stadtrats vom 25.11.2009
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

wie in der Sitzung des Finanzausschusses vom 24.11.2009

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Ober-/Bürgermeister/in

Der Referent

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an das Baureferat
an das Direktorium
an das Kommunalreferat
an das Kreisverwaltungsreferat
an das Kulturreferat
an das Personal- und Organisationsreferat
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft
an das Referat für Gesundheit und Umwelt
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
an das Schul- und Kultusreferat
an das Sozialreferat
an die Stadtkämmerei
z. K.

IV. Abdruck von I. mit III.

an SKA - RL/N
an SKA - GL
an SKA - HA I
an SKA - HA II
an SKA - KaStA
z. K.

V. Wv. Stadtkämmerei, HA II

**Münchner Kommunales Rechnungswesen;
Bekanntgabe der Eröffnungsbilanz
der Landeshauptstadt München zum 01.01.2009**

Sitzungsvorlage Nr.08-14 / V 03223

Anlage

- Anlage 1 - Eröffnungsbilanz der LHM mit gesetzlich vorgeschriebenem Anhang zum 01.01.2009
- Anlage 2 - Glossar

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 24.11.2009
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Bekanntgabe

Anlass	Aufstellung der rechtlich vorgeschriebenen Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt München. Information des Stadtrates und der Öffentlichkeit über die Vermögens- und Schuldensituation der Landeshauptstadt München.
Inhalt	Darstellung und Erläuterung der Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt München
Hinweis	Der Bekanntgabe ist die Eröffnungsbilanz mit Anhang und ein Glossar beigelegt.

**Münchner Kommunales Rechnungswesen;
Bekanntgabe der Eröffnungsbilanz
der Landeshauptstadt München zum 01.01.2009**

Sitzungsvorlage Nr.08-14 / V 03223

Anlage

- Anlage 1 - Eröffnungsbilanz der LHM mit gesetzlich vorgeschriebenem Anhang zum 01.01.2009
- Anlage 2 - Glossar

Vorblatt zur Bekanntgabe im Finanzausschuss am 24.11.2009

Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis

I. Vortrag des Referenten

Vorstellung und Analyse der Eröffnungsbilanz der LHM

1. Die Entwicklung der erstmaligen Eröffnungsbilanz	5
2. Rechtliche Rahmenbedingungen.....	7
3. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 in Kurzform.....	8
4. Die Bilanz näher betrachtet.....	9
4.1 Struktur der Eröffnungsbilanz der LHM.....	9
4.2 Die Aktiva der LHM.....	10
4.3 Die Passiva der LHM.....	13
5. Kennzahlen zur Eröffnungsbilanz.....	15
5.1 Die Analyse mit Kennzahlen.....	15
5.2 Die Kennzahlen im Einzelnen.....	15

II. Bekanntgabe

**Münchner Kommunales Rechnungswesen;
Bekanntgabe der Eröffnungsbilanz
der Landeshauptstadt München zum 01.01.2009**

Sitzungsvorlage Nr.08-14 / V 03223

Anlage

- Anlage 1 - Eröffnungsbilanz der LHM mit gesetzlich vorgeschriebenem Anhang zum 01.01.2009
- Anlage 2 - Glossar

Bekanntgabe im Finanzausschuss vom 24.11.2009
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

1. Die Entwicklung der erstmaligen Eröffnungsbilanz

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München (LHM) leitete im Grunde bereits im Jahr 1994 den Reformprozess einer Abkehr von der ursprünglich rein inputorientierten Budgetsteuerung hin zu einer produktorientierten Steuerung ein. Ziel war eine systematische Verknüpfung von Ressourcen, Zielen und Wirkungen.

Mit Beschluss vom 13. Januar 1996 stellte der Stadtrat die Weichen für die Einführung der Doppik bei der LHM, auf deren Grundlage das neue Haushalts- und Rechnungswesen konzipiert und eine betriebswirtschaftliche Software (SAP) implementiert wurde. Mit diesem Schritt wurden die Voraussetzungen geschaffen, um den Stadtrat mit verlässlichen Daten über die finanzielle Lage und den Verbrauch an Ressourcen zu unterstützen.

In einem weiteren Entwicklungsschritt beauftragte der Stadtrat die Stadtkämmerei mit Beschluss vom 23.11.2006, die Arbeiten zur Einführung eines doppischen produktorientierten Haushalts fortzuführen und das Ziel zu verfolgen, den Haushalt für das Jahr 2009 gesamtstädtisch auf doppischer produktorientierter Basis aufzustellen und zu vollziehen.

Am 27.11.2007 wurde dem Stadtrat die erste **vorläufige** Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt München (LHM) zum Stichtag 01.01.2007 vorgelegt. Der Zusatz „vorläufig“ war notwendig, da sich zum damaligen Zeitpunkt die rechtlichen Rahmenbedingungen für eine doppische Haushaltsführung noch im Entwurfsstadium befanden und die Kameralistik somit das einzige pflichtige Rechnungswesen der LHM war. Erstmals in der Stadtgeschichte wurde der Stadtrat und die interessierte Öffentlichkeit systematisch und vollständig über die Vermögens- und Schuldenlage informiert.

Am 25.11.2008 folgte die Bekanntgabe der fortgeschriebenen **vorläufigen** Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2008. Für eine dezidierte Analyse der Vermögenslage wurden dem Stadtrat zusätzlich Kennzahlen zur Verfügung gestellt

Mit dieser Bekanntgabe erhält der Stadtrat die Eröffnungsbilanz zum Stichtag 01.01.2009. Aufgrund der Umstellung auf ein doppisches Rechnungswesen kann der Zusatz „vorläufig“ nun entfallen. Damit wird die Basis für künftige Zeitreihen und Vergleiche zu Vorjahren gelegt.

Die erstmalige Eröffnungsbilanz stellt eine wesentliche Grundlage für den doppischen Haushalt dar. Aus diesem Grund regelt der Gesetzgeber

auch ausdrücklich ihre Veröffentlichung. Gemäß § 91 Abs. 2 der Kommunalhaushaltsverordnung-Doppik (KommHV-Doppik) muss bis zum 30. November des ersten Haushaltsjahres, in dem das Rechnungswesen nach den Regeln der doppelten kommunalen Buchführung geführt wird, die Eröffnungsbilanz aufgestellt werden.

Mit dieser Bekanntgabe wird dem Stadtrat die gesetzlich vorgeschriebene Eröffnungsbilanz der LHM zum Stichtag 01.01.2009 vorgelegt. Nach deren Prüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss, die voraussichtlich im ersten Halbjahr 2010 abgeschlossen werden kann, wird die Eröffnungsbilanz vom Stadtrat festgestellt.

Erstmals 2010 für das Haushaltsjahr 2009 und dann laufend wird die LHM, vergleichbar mit einem privaten Unternehmen, jährlich einen Jahresabschluss (bestehend aus Bilanz, Finanz- und Ergebnisrechnung sowie einem Anhang mit Anlagen) vorlegen.

Die künftigen Bilanzen der LHM werden in der Zeitreihe zeigen, ob das Eigenkapital wächst oder zurück geht.

Die Differenz zwischen Vermögen und Schulden ist das Eigenkapital der Stadt. Entwickelt sich das Eigenkapital rückläufig, lebt die Stadt von der Substanz und zu Lasten der nächsten Generationen. Gerade auch in Zeiten der Finanzkrise ist es wichtig das Eigenkapital der Stadt im Auge zu behalten. In der Kameralistik wurde dieser Substanzverzehr nicht ersichtlich, weil eine Erfassung und Bewertung der Vermögensgegenstände gänzlich fehlte.

Das Eigenkapital erhöht sich **nur** durch einen Überschuss in der **Ergebnisrechnung**. Die Ergebnisrechnung zeigt, ob der vollständige Ressourcenverbrauch eines Jahres durch die Erträge gedeckt ist. Ein Fehlbetrag in der Ergebnisrechnung führt zu einem Verzehr von Eigenkapital. Die Ergebnisrechnung ist eine der zentralen Bestandteile einer kaufmännischen Rechnungslegung. Sie liefert dem Stadtrat erstmals die Möglichkeit, das Ziel der intergenerativen Gerechtigkeit zu kontrollieren. Mit ihr sind weitere wichtige Analysemöglichkeiten zur Herkunft der Erträge und den Ressourcenverbräuchen verbunden.

Die Ergebnisrechnung wird erstmals 2010 für den Haushalt 2009 vorgelegt.

Eine dritte Komponente des doppischen Jahresabschlusses ist die **Finanzrechnung**, in der die Entwicklung der Liquidität gezeigt wird. Die Finanzrechnung wird erstmals 2010 für den Haushalt 2009 vorgelegt.

2. Rechtliche Rahmenbedingungen

Die Umstellung auf das kaufmännische Rechnungswesen (Doppik) begann bei der Landeshauptstadt München bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt (1996), ohne dass gesetzliche Regelungen in Bayern vorlagen. Bedingt durch diesen frühen Projektstart existieren in einigen Punkten Abweichungen zu den nun vorliegenden Vorgaben des Neuen Kommunalen Finanzwesens in Bayern (NKFB). Die Abweichungen betreffen vor allem die Erstbewertung städtischer Immobilien, den Kontenplan sowie die Bilanzgliederung inkl. Übersichten (Spiegel).

Bzgl. der Einzelheiten zu den Bewertungsmethoden darf auf den Anhang (Anlage 1) verwiesen werden.

Zu allen o.g. Punkten wurde der LHM eine Ausnahmegenehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik mit Bescheid vom 08.07.2009 von der Regierung von Oberbayern erteilt.

Voraussetzung dafür war u. a., dass die Erstbewertung des städtischen Anlagevermögens grundsätzlich zu keiner Überbewertung führt.

3. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 in Kurzform

(Vorjahreswerte in Klammer)

Aktiva		Passiva	
1. Anlagevermögen	17.948.126.097,93	1. Eigenkapital	8.162.198.163,38
	(18.321.283.532,66)		(8.923.631.671,30)
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	2.949.878.199,18		
	(2.953.377.012,31)		
1.2 Sachanlagen	11.713.683.508,62		
	(11.593.806.389,96)		
1.3 Finanzanlagen	3.059.351.209,55	2. Sonderposten	3.351.877.299,01
	(3.548.496.075,00)		(3.370.676.167,89)
1.4 Besonderes AV - Treuhandvermögen	225.213.180,58		
	(225.604.055,39)		
2. Umlaufvermögen	1.842.065.511,05	3. Rückstellungen	4.829.541.330,57
	(1.813.745.917,86)		(4.000.760.841,72)
2.1 Vorräte	7.009.979,74		
	(9.705.348,10)		
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	936.585.219,78	4. Verbindlichkeiten	3.417.464.643,05
	(779.927.884,31)		(3.867.066.027,03)
2.3 Liquide Mittel	898.470.311,53		
	(1.024.112.685,45)		
3. Rechnungsabgrenzungs- posten	17.490.663,59	5. Rechnungsabgrenzungs- posten	46.600.836,56
	(71.354.401,21)		(44.249.143,79)
4. Unselbständige Stiftungen	266.005.078,95	6. Unselbständige Stiftungen	266.005.078,95
	(253.675.581,05)		(253.675.581,05)
Bilanzsumme	20.073.687.351,52	Bilanzsumme	20.073.687.351,52
	(20.460.059.432,78)		(20.460.059.432,78)

4. Die Bilanz näher betrachtet

4.1 Struktur der Eröffnungsbilanz der LHM

Die Aktivseite der Eröffnungsbilanz zeigt die Verwendung des städtischen Kapitals. Den größten Teil der Aktiva bildet das Anlagevermögen mit einem Anteil von 89 % an der Bilanzsumme. Das Anlagevermögen untergliedert sich weiter. Der bedeutendste Teil des Anlagevermögens ist mit 65 % das Sachanlagevermögen, also langfristiges Vermögen wie beispielsweise Grundstücke, Gebäude und Infrastrukturbauten. Das Finanzanlagevermögen stellt mit 3,06 Mrd. Euro ebenfalls einen beträchtlichen Teil des Anlagevermögens dar. Das städtische Anlagevermögen ist größtenteils für die Produkterstellung, durch gesetzliche Regelungen oder durch Stadtratsbeschlüsse gebunden und somit nicht veräußerbar. Dies betrifft das Sachanlagevermögen, da beispielsweise Straßen, Schulen und Kindergärten nicht veräußert werden können, oder das Finanzanlagevermögen, das für zukünftige Aufgaben der LHM vorgehalten werden muss oder soll. Eine untergeordnete Bedeutung haben die Positionen Umlaufvermögen mit einem Anteil von 9 % und Rechnungsabgrenzungen mit einem Anteil von nur 0,1 % an der Bilanzsumme.

Die Passivseite „finanziert“ die Aktivseite. Sie zeigt die Herkunft der eingesetzten Mittel. Die Finanzierung erfolgt mit Eigenkapital und Fremdkapital. Das Eigenkapital hat bei der LHM einen Anteil von 41 % an der Bilanzsumme. Da Sonderposten bei Kommunen den Charakter von Eigenkapital haben, können diese dem Eigenkapital zugerechnet und damit 57 % der Aktivseite als mit Eigenmitteln finanziert betrachtet werden.

Das Fremdkapital der LHM bilden die Verbindlichkeiten und die Rückstellungen. Die Rückstellungen übersteigen mit derzeit 4,8 Mrd. Euro noch die Verbindlichkeiten mit einem Betrag von 3,4 Mrd. Euro.

Die wesentlichen Positionen der Verbindlichkeiten sind die Kreditverbindlichkeiten in Höhe von 2,3 Mrd. Euro. Hinzu kommen weitere Verbindlichkeiten von 1,1 Mrd. Euro z.B. aus Lieferungen und Leistungen, Verpflichtungen aus dem Kassenverbund, Treuhandvermögen und Mündelgelder.

Den größten Teil der Rückstellungen bilden die personalwirtschaftlichen Rückstellungen, also Pensions- und Beihilferückstellungen, mit einem Betrag von allein 4,47 Mrd. Euro.

Das Fremdkapital, also Verbindlichkeiten und Rückstellungen zusammen, haben einen Anteil von 41 % an der Bilanzsumme der LHM.

Die unselbständigen **Stiftungen** werden in die Eröffnungsbilanz der LHM als eigene Position aufgeführt. Dazu werden die Bilanzsummen der Stiftungen in Summe als letzte Position auf der Aktiv- und Passivseite ausgewiesen.

Die Eröffnungsbilanzen der rechtlich selbständigen Stiftungen werden im Anhang der Eröffnungsbilanz der LHM ausgewiesen.

4.2 Die Aktiva der LHM

• Immaterielle Vermögensgegenstände

(Stand 01.01.2009: 2,950 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -3 Mio.)

Neben dem Sachanlagevermögen bilden die immateriellen Vermögensgegenstände mit ca. 3 Mrd. Euro einen bedeutenden Teil des Anlagevermögens.

Dabei handelt es sich nahezu ausschließlich um Investitionszuwendungen, die die LHM an Dritte zur Wahrnehmung städtischer Aufgaben bzw. städtischer Interessen vergeben hat, z.B. Zahlungen an Sportvereine. Den größten Teil stellen vergebene Zuwendungen an die Stadtwerke München dar, denen Teile des U-Bahnnetzes übertragen wurden.

Im Vorjahresvergleich zeigt sich eine stabile Entwicklung.

• Sachanlagen

(Stand 01.01.2009: 11,714 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: +119 Mio)

Das Sachanlagevermögen stellt mit 11,714 Mrd. Euro den weitaus größten Teil der städtischen Aktiva dar und repräsentiert im Wesentlichen den Immobilienbesitz der LHM.

Die Position **Gebäude und Infrastrukturbauten** nehmen mit 5,72 Mrd. Euro ebenfalls eine bedeutende Stellung innerhalb des Sachanlagevermögens ein. Hierzu zählen u.a. Verwaltungs- und Wohngebäude, Schulen, Kindergärten sowie Verkehrs- und Grünflächen. In der Position Grundstücke mit 3,68 Mrd. sind die Grundstücke des Infrastrukturvermögens enthalten.

Die Position **Anlagen im Bau** erreicht mit 1,18 Mrd. Euro eine beträchtliche Höhe. Gründe sind eine starke Investitionstätigkeit der Landeshauptstadt München, beispielsweise für Umbauten im Rahmen der Einführung des G8, der Messestadt Riem oder der Untertunnelung des Mittleren Ringes (Richard-Strauss-Tunnel, Tunnel Luise-Kiesselbach-Platz) sowie ein Rückstau bei der Abrechnung bereits fertiggestellter Anlagen.

Der Vorjahresvergleich spiegelt die hohe Investitionstätigkeit der Stadt.

• **Finanzanlagevermögen**

(Stand 01.01.2009: 3,059 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -489 Mio.)

Eine weitere wichtige Position des Anlagevermögens sind die Finanzanlagen. Mit einem Bestand von 3,059 Mrd. Euro repräsentieren sie ca. 17 % der Aktiva. Sie setzen sich zusammen aus den Beteiligungen (z.B. Stadtwerke, GWG, GEWOFAG), den Wertpapieren und den Ausleihungen der LHM.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen müssen nach der Bewertungsrichtlinie zum gezeichneten Kapital bewertet werden. Danach dürfen die sich aus den Regelungen der Finanzbeziehungen mit der Stadtwerke München GmbH ergebenden Gewinnrückführungen und Einlagen in die Kapitalrücklage der Stadtwerke München GmbH, nicht bilanziert werden. Zur vorläufigen Eröffnungsbilanz gab es diese rechtliche Vorgabe noch nicht. Die Gewinnrückführungen an die Stadtwerke München GmbH wurden deshalb eingerechnet. Der Wert musste nun von 805 Mio. aus der vorläufigen Eröffnungsbilanz auf 485 Mio. reduziert werden. Dies ist der Hauptgrund für die im Vorjahresvergleich rückläufige Entwicklung.

• **Besonderes Anlagevermögen-Treuhandvermögen**

(Stand 01.01.2009: 225 Mio. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -390 T EUR)

Unter den Positionen Treuhandvermögen ist die MGS (Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH) bilanziert. Die Stadt ist als Gesellschafter indirekt über die GWG und die GEWOFAG zu 96,5 % an der MGS beteiligt. Der MGS wurde durch Treuhandverträge die Aufgabe als Treuhänderin der LHM in den förmlich festgelegten Sanierungsgebieten übertragen. Die Gesellschaft erfüllt ihre Aufgaben mit einem Treuhandvermögen in eigenem Namen für Rechnung der Stadt (§ 160 Abs. 1 BauGB). Das Treuhandvermögen besteht aus

•Mitteln, die die LHM der MGS zur Erfüllung der Sanierungsaufgaben zur Verfügung stellt (Allg. Grundvermögen und jährliche Investitionszuweisungen) und

• aus dem Vermögen, das die MGS mit Mitteln des Treuhandvermögens erworben und erwirtschaftet hat (§160 Abs. 3 BauGB).

Aufgrund gesetzlicher Vorschriften sind Treuhandschaften nach dem Grundsatz, dass die wirtschaftliche Zugehörigkeit und nicht das juristische Eigentum entscheidet, bei dem Treugeber (LHM) und nicht beim Treunehmer (MGS) zu bilanzieren.

Die Entwicklung ist im Vorjahresvergleich stabil.

• **Umlaufvermögen**

(Stand 01.01.2009: 1,842 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: +28 Mio.)

Das Umlaufvermögen setzt sich insbesondere zusammen aus den **Forderungen** und den **liquiden Mitteln** des Kassen- und Bankbestandes.

Der Vorjahresvergleich zeigt eine stabile Entwicklung.

• **Aktive Rechnungsabgrenzungen**

(Stand 01.01.2009: 17,490 Mio. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -54 Mio.)

Eine Bilanzierung erfolgt erst ab einem Betrag von 25.000 Euro. Bei periodisch wiederkehrenden Rechnungen (z.B. Rechnungen für Strombezug, Versicherungen, Telefon) wird auf eine Abgrenzung verzichtet, sofern ein voller Jahresaufwand in der laufenden Rechnung enthalten ist und sich keine größeren Schwankungen in den Haushaltsjahren ergeben.

Im Vorjahr wurden für im Dezember 2007 ausbezahlte Gehälter und Besoldungen für Januar 2008 Rechnungsabgrenzungen vorgenommen. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 wurde für jährlich wiederkehrende Vorgänge keine Abgrenzung gebucht. Damit begründet sich die Veränderung im Vorjahresvergleich.

4.3 Die Passiva der LHM

Hauptbestandteile der Passiva der Eröffnungsbilanz bilden das Eigenkapital, die Sonderposten, die Rückstellungen und die Verbindlichkeiten.

• Eigenkapital

(Stand 01.01.2009: 8,162 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -761 Mio Euro)

Das Eigenkapital ist die rechnerische Differenz aus Aktiva und den Passivaposten Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Unselbständige Stiftungen. **Das Eigenkapital stellt keine Liquidität dar.**

Die Eröffnungsbilanz weist ein Eigenkapital von 8,162 Mrd. Euro aus. Betriebswirtschaftlich betrachtet können auch die Sonderposten dem Eigenkapital zugeschlagen werden. Dann ergibt sich ein Betrag von 11,5 Mrd. Euro.

Eine Vergleichbarkeit mit Bilanzen von Unternehmen der Privatwirtschaft ist nicht möglich, weil für diese eine Vielzahl anderer Ansatz- und Bewertungsregeln gelten (z.B. steuerliche Vorgaben, Eigenleistungen können nach HGB voll aktiviert werden, Privatwirtschaft darf für künftige Reparaturen mehr Rückstellungen bilden).

Zudem ist die Privatwirtschaft meist nicht an einem hohen Bestand an Anlagevermögen interessiert, weil dies als unflexibel interpretiert wird. Im Gegensatz dazu ist die Aufgabe der LHM, die Daseinsvorsorge zu sichern und dazu ein entsprechendes großes Anlagevermögen vorzuhalten.

Die Aussagekraft des Eigenkapitals entsteht insbesondere mit Blick auf die Veränderungen in der Zeitreihe.

Eine Eigenkapitalmehrung entsteht nur dann, wenn es gelingt, in der Ergebnisrechnung einen Überschuss zu erwirtschaften. Dies bedeutet, dass die Stadt weniger konsumiert und Vermögen verbraucht (Abschreibungen) als sie laufende Einnahmen erzielen kann.

Begründet wird der Rückgang im Vorjahresvergleich insbesondere mit der Erhöhung der Rückstellungen um 829 Mio Euro.

• **Sonderposten**

(Stand 01.01.2009: 3,352 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -19 Mio.)

Die Eröffnungsbilanz enthält als eigenkapitalähnliche Position die Sonderposten. Dabei handelt es sich um Zuschüsse, Beiträge und Schenkungen, die die Stadt von Dritten erhalten hat (z. B. Investitionszuwendungen des Bundes, Stellplatzablöse).

Die Zuwendungen Dritter werden erst mit der Inbetriebnahme des bezuschussten Vermögensgegenstandes in den Sonderposten ausgewiesen. Vor der Inbetriebnahme erfolgt ein Ausweis unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die Sonderposten für abnutzbares Anlagevermögen werden korrespondierend mit den Abschreibungen des bezuschussten Vermögensgegenstandes entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer aufgelöst.

Die Entwicklung ist im Vorjahresvergleich stabil.

• **Rückstellungen**

(Stand 01.01.2009: 4,830 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: +829 Mio.)

Im Wesentlichen handelt es sich bei den Rückstellungen um personalwirtschaftliche Verpflichtungen in Höhe von 4,472 Mrd. Euro.

Durch die Bildung dieser Rückstellungen wird erreicht, dass die bis zum Stichtag bereits entstandenen Ansprüche transparent werden.

In der Kameralistik spielten diese gewaltigen Zukunftslasten keine Rolle.

Im Rahmen des Finanzausgleichs besteht eine Rückstellung für die Bezirksumlage in Höhe von 20 Mio. Euro. Die Verpflichtungen aus der Bezirksumlage richten sich nach den Haushaltsergebnissen der Vorjahre. Mit dieser Rückstellung werden steigende Verpflichtungen dem Jahr der Verursachung zugeordnet.

Aufgrund der im Herbst 2008 eingetretenen Wirtschaftskrise wurde für drohende Gewerbesteuerzurückstellungen für Vorjahre eine Rückstellung in Höhe von 322,8 Mio. Euro gebildet.

Für die Krankenhausumlage wurde keine Rückstellung gebildet, weil keine Schwankungen der Umlagezahlungen zu beobachten sind.

Die Erhöhung der Rückstellungen im Vorjahresvergleich ist auf die erstmalig gebildete Rückstellung für Gewerbesteuerrückerstattungen sowie auf deutlich höhere personalwirtschaftliche Rückstellungen (506 Mio Euro) zurückzuführen. Gründe für diese Erhöhung sind

- individuelle Anpassungen z.B. wegen Eheschließung, Hohergruppierungen ca. 82 Mio Euro
- Schaffung neuer Stellen ca. 18 Mio Euro
- neue Sterbetabellen ca. 12 Mio Euro
- Umstellung der Berechnung der versorgungsrelevanten Dienstzeiten ca. 394 Mio Euro aufgrund einer Empfehlung des Revisionsamtes.

Zu den personalwirtschaftlichen Rückstellungen laufen noch Abstimmungen zwischen dem Personal- und Organisationsreferat und dem Revisionsamt. Ein sich daraus noch ergebender Berichtigungsbedarf wird im Abschluss für das Haushaltsjahr 2009 umgesetzt.

• **Verbindlichkeiten**

(Stand 01.01.2009: 3,417 Mrd. Euro, Veränderung zum Vorjahr: -450 Mio.)

Einem Vermögen von 20,074 Mrd. Euro stehen externe Schulden in Höhe von 3,417 Mrd. Euro gegenüber (davon 2,3 Mrd Euro Kreditverbindlichkeiten vgl. S.9 unten). Dies entspricht eine Quote von 17 %. Das Vermögen der Stadt übersteigt also deutlich die Schulden. Hier zeigt sich, dass die LHM stets sparsam gewirtschaftet und nicht auf Kosten der Zukunft gelebt hat.

Die Verringerung der Verbindlichkeiten im Vorjahresvergleich haben ihre Ursache in der Tilgung von Krediten in Höhe von 600 Mio Euro.

5. Kennzahlen zur Eröffnungsbilanz

5.1 Die Analyse mit Kennzahlen

Für die finanzwirtschaftliche Analyse des Jahresabschlusses stehen eine Reihe von Kennzahlen zur Verfügung, die auch von anderen Städten mit doppeltem Rechnungswesen verwendet werden.

Die LHM veröffentlicht mit dieser Bekanntgabe noch keinen vollständigen Jahresabschluss mit Ergebnis- und Finanzrechnung, sondern lediglich die Eröffnungsbilanz. Somit können im folgenden nur Bilanzkennzahlen vorgestellt werden.

5.2 Die Kennzahlen im Einzelnen

Eigenkapital

Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
8.923.631.671,30 Euro	8.162.198.163,38 Euro

Aussagewert:

Das Eigenkapital ist ein wichtiger Indikator für die Selbstfinanzierungsfähigkeit einer Kommune und vor allem für eine generationengerechte Finanzwirtschaft. Ein positives Eigenkapital zeigt, dass in der Vergangenheit nicht auf Kosten künftiger Generationen gewirtschaftet wurde.

Die Veränderung des Eigenkapitals in der Zeitreihe zeigt, ob das Vermögen gemehrt oder verzehrt wird. Die Erhaltung des Eigenkapitals wird voraussichtlich ein wichtiges Kriterium bei der Beurteilung der dauernden Leistungsfähigkeit.

Aussagen zur absoluten Höhe des Eigenkapitals sind für Kommunen nur eingeschränkt aussagekräftig, da diese Größe sehr stark von der Bewertung in der Eröffnungsbilanz abhängt. Auch stellt das Eigenkapital kein Haftungsvermögen vergleichbar zur freien Wirtschaft dar, da das Vermögen der Aktivseite weitgehend für die Daseinsvorsorge gebunden ist und nicht veräußert werden kann.

Bewertung

Die vorläufige Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 weist ein Eigenkapital von 8.162.198.163,38 Euro aus. Dies entspricht einer Verringerung im Vergleich zum Vorjahr von 761 Mio. Euro bzw. - 8,53 %, die insbesondere auf einen höheren Rückstellungsbedarf zurückzuführen ist. Im Städtevergleich hat die LHM ein sehr hohes Eigenkapital. Dies zeigt, dass die LHM in der Vergangenheit eine generationengerechte Finanzpolitik betrieben hat.

Eigenkapitalquote I / Eigenkapitalquote II

Eigenkapitalquote I

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{Eigenkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	44 %	41,00%

Eigenkapitalquote II

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{(\text{Eigenkapital} + \text{Sonderposten}) \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	60 %	57 %

Aussagewert:

Die Eigenkapitalquote zeigt, das Verhältnis von Eigenkapital zur Bilanzsumme.

Eine hohe Eigenkapitalquote kann einen Indikator für die „Gesundheit“ der Kommunalfinanzen darstellen. Sie wird aber in der Eröffnungsbilanz stark durch die Erstbewertung des Vermögens beeinflusst.

Im Zeitvergleich zeigt eine über längere Zeit sinkende Eigenkapitalquote strukturelle Probleme des Haushaltes.

Bei Kommunen sollte das Eigenkapital und die Position Sonderposten zusammen betrachtet werden, da die Position Sonderposten nahezu ausschließlich Eigenkapitalcharakter hat (Eigenkapitalquote II).

Im interkommunalen Vergleich sind diese Quoten nur eingeschränkt verwendbar, da das Eigenkapital und die Bilanzsumme in hohem Maße durch die zugrunde liegende Bewertungskonzeption und die Bilanzierungsregeln der Bundesländer beeinflusst werden.

Dennoch kann festgestellt werden, dass die LHM im Städtevergleich ein sehr hohes Eigenkapital ausweist und in der Vergangenheit eine generationengerechte Finanzpolitik betrieben hat.

Bewertung

Im Städtevergleich hat die LHM ein sehr hohes Eigenkapital. Dies zeigt, dass die LHM in der Vergangenheit eine generationengerechte Finanzpolitik betrieben hat.

Anlageintensität

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{Anlagevermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	90 %	89 %

Aussagewert:

Die Anlagenintensität gibt Hinweise auf die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität einer Kommune. Eine hohe Anlagenintensität hat in der Regel hohe Fixkosten in Form von Abschreibungen zur Folge.

Kommunen müssen naturgemäß ein hohes Anlagevermögen (Straßen, Schulen, Kindergärten) vorhalten und haben damit eine hohe Anlageintensität.

Bewertung

Die Anlagenintensität konnte 2008 gesenkt und damit die finanzielle Anpassungsfähigkeit und Flexibilität der LHM verbessert werden.

Infrastrukturquote

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{Infrastrukturvermögen} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	11 %	12 %

Aussagewert:

Kommunen verfügen im Bereich der Daseinsvorsorge über ein umfangreiches Infrastrukturvermögen (z.B. Straßen, Tunnel, Brücken). Die Infrastrukturquote verdeutlicht, in welchem Umfang das kommunale Vermögen in der Infrastruktur gebunden ist. Dieses ist in der Regel nicht veräußerbar, des-

halb kann die Quote nur langfristig beeinflusst werden. Die Infrastrukturquote präzisiert die Kennzahl Anlagenintensität. Diese Kennzahl umfasst ausschließlich die Bilanzposition 1.2.4 Infrastrukturbauten, nicht die dazugehörigen Grundstücke.

Bewertung

Die Quote ist in 2008 gestiegen, weil sich die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr verringerte.

Sachanlagevermögen-Sonderposten-Quote /

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{Sonderposten für Investitionen} \times 100}{\text{Sachanlagevermögen}}$	28 %	27 %

Aussagewert:

Diese Quote gibt an, wie viel Prozent des Sachanlagevermögens der LHM durch investive Zuwendungen Dritter finanziert wurden. Die Quote sollte möglichst hoch sein, da die LHM für das durch Zuwendungen finanzierte Vermögen keine Abschreibungen für Sonderposten tragen muss.

Wird der Prozentsatz geringer, bedeutet dies, dass weniger investive Zuwendungen erlangt werden. Hier müssen die Gründe hinterfragt und eventuelle Auswirkungen auf zukünftige Haushaltsausgleiche untersucht werden.

Bewertung

Diese Kennzahl zeigt sich im Vorjahresvergleich stabil.

Fremdkapitalquote (Verschuldungsgrad)

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{Fremdkapital} \times 100}{\text{Bilanzsumme}}$	38 %	41 %

Aussagewert:

Das Fremdkapital umfasst die Bilanzpositionen Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

Die Fremdkapitalquote zeigt, dass die Aktiva zu 41 % fremdfinanziert ist.

Ein hoher Verschuldungsgrad signalisiert starke Abhängigkeit von der Zinsentwicklung auf dem Geld- und Kapitalmarkt.

Besonders interessant ist diese Kennzahl für eine Analyse im Zeitablauf.

Bewertung

Die Fremdkapitalquote ist vor allem wegen der höheren Rückstellungen gestiegen (+839 Mio) die den vorgenommenen Schuldenabbau von 600 Mio in 2008 überkompensiert.

Liquiditätsgrad

Liquidität 1. Grades

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{\text{liquide Mittel} \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	118,00%	151 %

Liquidität 2. Grades

Berechnung	Wert zum 01.01.2008	Wert zum 01.01.2009
$\frac{(\text{liquide Mittel} + \text{kurzfristige Forderungen}) \times 100}{\text{kurzfristiges Fremdkapital}}$	172,00%	237 %

Aussagewert:

Die Liquiditätsgrade stellen ein Verhältnis zwischen den vorhandenen Zahlungsmitteln und den bestehenden Auszahlungsverpflichtungen her. Der Liquiditätsgrad II bezieht die kurzfristigen Forderungen der LHM mit ein, da für diese in naher Zukunft Zahlungseingänge erwartet werden.

Die Liquiditätsgrade zeigen, welchen Finanzierungsrisiken die LHM unterliegt und ob sie die kurzfristigen Verbindlichkeiten mit dem vorhandenen liquidierbaren Umlaufvermögen finanzieren kann. Die Quote sollte über 100 % liegen.

Der Aussagegehalt der Quote darf nicht überschätzt werden, da nur die Zahlen zum Bilanzierungszeitpunkt berücksichtigt werden und die Positionen Forderungen, Kassen- und Bankbestand und kurzfristige Verbindlichkeiten starken Schwankungen im Zeitablauf unterliegen.

Bewertung

Die Veränderung im Vorjahresvergleich ist vor allem auf starke kurzfristige Schwankungen der liquiden Mittel und der kurzfristigen Verbindlichkeiten zu bestimmten Stichtagen zurückzuführen. Die Kennzahl liegt aber jeweils deutlich über 100 und signalisiert eine ausreichende Liquiditätslage der LHM.

Die derzeit vom Innenministerium zu Testzwecken vorgelegten Kennzahlen enthalten in den Erläuterungen noch keine stimmige Definition zur Ermittlung des kurzfristigen Fremdkapitals. Offen bleibt, ob das kurzfristige Fremdkapital entsprechend der allgemein gültigen betriebswirtschaftlichen Definition ermittelt werden soll oder ob eine eigene Definition des Innenministeriums geplant ist. Ein künftiger Kennzahlenvergleich in der Zeitreihe wird dadurch erschwert.

Der Korreferent der Stadtkämmerei, Herr Stadtrat Dr. Jörg Hoffmann, sowie der Verwaltungsbeirat der Stadtkämmerei - Hauptabteilung II, Herr Stadtrat Vinzenz Zöttl, haben Abdruck der Bekanntgabe erhalten.

II. Bekanntgegeben

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/in

Dr. Ernst Wolowicz
Stadtkämmerer

III. Abdruck von I. mit II.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium - Dokumentationsstelle
an das Revisionsamt
an das Baureferat
an das Direktorium
an das Kommunalreferat
an das Kreisverwaltungsreferat
an das Kulturreferat
an das Personal- und Organisationsreferat
an das Referat für Arbeit und Wirtschaft
an das Referat für Gesundheit und Umwelt
an das Referat für Stadtplanung und Bauordnung
an das Schul- und Kultusreferat
an das Sozialreferat
an die Stadtkämmerei
z. K.

IV. Abdruck von I. mit IV.

an SKA - RL/S
an SKA - GL
an SKA - HA I
an SKA - HA II
an SKA - KaStA
z. K.

V. Wv. Stadtkämmerei, HA II

Eröffnungsbilanz der
Landeshauptstadt München
zum
01.01.2009

Inhaltsverzeichnis

I. Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009.....	3
II. Anhang zur Eröffnungsbilanz.....	5
1. Grundlagen.....	5
2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	7
Aktiva:.....	7
Passiva:.....	10
3. Erläuterungen zur Bilanz.....	12
3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände.....	12
3.2 Sachanlagen.....	13
3.3 Finanzanlagen.....	15
3.4 Umlaufvermögen.....	18
3.5 Aktive Rechnungsabgrenzungen.....	19
3.6 Unselbständige Stiftungen.....	19
3.7 Eigenkapital.....	19
3.8 Sonderposten	20
3.9 Rückstellungen.....	20
3.10 Verbindlichkeiten	21
3.11 Passive Rechnungsabgrenzung.....	22
4. Sonstige Pflichtangaben gem. § 86 KommHV-Doppik.....	23
4.1 Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie kreditähnliche Rechtsgeschäfte.....	23
4.2 Angaben zum Anlagevermögen.....	25
4.3 Drohende finanzielle Verpflichtungen	25
4.4 Personalwirtschaftliche Sachverhalte	25
4.5 Von der Landeshauptstadt München verwaltetes Treuhandvermögen.....	26
4.6 Eigenbetriebe und Beteiligungen der Landeshauptstadt München.....	27
4.7 Oberbürgermeister und Mitgliederinnen und Mitglieder des Stadtrates	30
4.8 Eröffnungsbilanzen der rechtlich selbständigen Stiftungen der Landeshauptstadt München.....	33
4.11 Von der Landeshauptstadt München verwaltete rechtlich unselbständige Stiftungen ...	52
5. Angaben zum Anhang (Spiegel).....	54
5.1 Anlagenübersicht	54
5.2 Forderungsübersicht des Jahresabschlusses.....	55
5.3 Eigenkapitalübersicht.....	56
5.4 Rückstellungsspiegel.....	56
5.5 Verbindlichkeitenübersicht des Jahresabschlusses.....	57
5.6 Übersicht über die aus Vorjahren / in das Nachjahr übertragenen Haushaltsermächtigungen	59

I. Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009

	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Aktiva	20.073.687.351,52	20.460.059.432,78
1. Anlagevermögen	17.948.126.097,93	18.321.283.532,66
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	2.949.878.199,18	2.953.377.012,31
1.1.1 Konzessionen, gewerbl. Schutzrechte u. ähnl. Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	52.703.492,73	6.549.423,18
1.1.2 Geleistete Zuwendungen für Investitionen	2.897.174.706,45	2.946.827.589,13
1.2 Sachanlagen	11.713.683.508,62	11.593.806.389,96
1.2.1 Grundstücke	3.676.766.478,17	3.666.283.269,62
1.2.2 Grundstücksgleiche Rechte	10.089.310,50	10.299.375,78
1.2.3 Gebäude	3.389.774.995,37	3.207.860.840,65
1.2.4 Infrastruktur	2.333.861.274,40	2.336.352.158,83
1.2.5 Betriebsspez. Einrichtungen und Gerätschaften	239.129.171,08	213.452.863,65
1.2.6 Betriebs- und Geschäftsausstattung	878.209.974,66	862.321.298,40
1.2.7 Anlagen im Bau	1.185.852.304,44	1.297.236.583,03
1.3. Finanzanlagen	3.059.351.209,55	3.548.496.075,00
1.3.1 Sondervermögen	11.448.922,21	8.976.450,00
1.3.2 Anteile an verbundenen Unternehmen	576.001.697,11	913.986.563,62
1.3.3 Beteiligungen	195.103.432,42	227.932.824,38
1.3.4 Ausleihungen	1.528.468.626,83	1.647.191.714,44
1.3.5 Wertpapiere des Anlagevermögens	748.328.530,98	750.408.522,56
1.4 Besonderes AV – Treuhandvermögen	225.213.180,58	225.604.055,39
2. Umlaufvermögen	1.842.065.511,05	1.813.745.917,86
2.1 Vorräte	7.009.979,74	9.705.348,10
2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	936.585.219,78	779.927.884,31
2.2.1 Öff.-rechtl. Ford. und Ford. aus Transferleistungen	247.514.367,51	260.336.970,77
2.2.2 Privatrechtliche Forderungen	266.529.248,60	212.271.751,55
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	387.419.022,00	279.436.055,56
2.2.4 Besond. Umlaufvermögen - Treuhandvermögen	34.504.142,86	27.883.106,43
2.2.5 Interne Forderungen und Zahlungsverrechnungen	618.438,81	
2.3 Liquide Mittel	898.470.311,53	1.024.112.685,45
2.3.1 Einlagen bei Banken und Kreditinstituten	896.646.746,81	1.022.556.167,01
2.3.2 Bargeld / Kassenbestand	1.823.564,72	1.556.518,44
3. Rechnungsabgrenzungsposten	17.490.663,59	71.354.401,21
4. Unselbständige Stiftungen	266.005.078,95	253.675.581,05

	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
PASSIVA	20.073.687.351,52	20.460.059.432,78
1. Kapital	8.162.198.163,38	8.923.631.671,30
1.1 Allgemeine Rücklage Allgemeine Finanz- und Personalwirtschaft	7.998.506.723,32	8.768.812.491,71
1.2 Allgemeine Rücklage - Treuhandvermögen	163.691.440,06	154.819.179,59
2. Sonderposten (SoPo)	3.351.877.299,01	3.370.676.167,89
2.1 SoPo aus Zuwendungen	3.117.047.600,00	3.128.803.364,62
2.2 SoPo aus Beiträgen und ähnlichen Entgelten	78.815.708,01	75.555.171,28
2.3 Sonstige Sonderposten	141.060.138,20	147.778.253,88
2.4 Sonderposten für den Gebührenaussgleich	8.790.491,42	11.515.979,72
2.5 Sonderposten für Treuhandvermögen	6.163.361,38	7.023.398,39
3. Rückstellungen	4.829.541.330,57	4.000.760.841,72
3.1 Rückst. für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	4.472.194.819,34	3.966.601.746,21
3.1.1 Pensionsrückstellungen	3.783.401.488,71	3.372.356.487,26
3.1.2 Rückst. für Altersteilzeit, Beihilfe u. Ä.	688.793.330,63	594.245.258,95
3.2 Umweltrückstellungen	239.000,00	105.945,73
3.3 Im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	343.208.801,27	20.522.800,00
3.4 Für drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen u. Verwandten Rechtsgeschäften sowie anhängigen Gerichts- u. Widerspruchsverfahren	1.475.606,19	930.168,00
3.5 Sonstige Rückstellungen	12.423.103,77	12.600.181,78
4. Verbindlichkeiten	3.417.464.643,05	3.867.066.027,03
4.1 Anleihen	888.907,89	1.091.937,82
4.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	2.306.180.187,98	2.903.696.045,21
4.3 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207.000.429,50	209.145.376,13
4.4 Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.737.452,93	2.497.655,97
4.5 Sonstige Verbindlichkeiten	808.795.142,75	657.331.573,21
4.6 Besondere Verbindlichkeiten - Treuhandvermögen	89.862.522,00	93.303.438,69
5. Rechnungsabgrenzungsposten	46.600.836,56	44.249.143,79
6. Unselbständige Stiftungen	266.005.078,95	253.675.581,05

	EUR 01.01.2009
A) Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (§ 75 KommHV-Doppik)	719.596.434,83
A1) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	560.487.270,43
A2) Gewährverträge sowie Sicherheiten zugunsten Dritter	19.843.050,45
A3) in Anspruch genommene Verpfl.chtungsermächtigungen für die Jahre 2009, 2010 und 2011	139.266.113,95

II. Anhang zur Eröffnungsbilanz

1. Grundlagen

Die Aufgabenstruktur einer Kommune unterscheidet sich grundlegend von einem privaten Unternehmen. Ein Großteil der Tätigkeiten betreffen die Daseinsfürsorge für die Bürgerinnen und Bürger und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Gegensatz zu einer Gewinnerzielungsabsicht privatwirtschaftlicher Unternehmen. Diesen Unterschied zur privaten Wirtschaft trug die Landeshauptstadt München bei der Konzeption von Ansatz, Bewertung und Gliederung Rechnung.

Die Rechnungslegung der Landeshauptstadt München richtet sich nach der KommHV-Doppik, den speziellen Regelungen der Bewertungsrichtlinie Bayern (modifiziert durch die erteilte Ausnahmegenehmigung s. u.) und den anerkannten Standards kaufmännischer Buchführung (Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung). Das Handelsgesetzbuch (HGB) dient als Referenzmodell, wenn keine Regelungen in der KommHV-Doppik oder der Bewertungsrichtlinie Bayern erfolgten.

Die Eröffnungsbilanz umfasst ausschließlich den hoheitlichen Bereich der Landeshauptstadt München, also alle städtischen Referate, ihre Dienststellen und die rechtlich unselbständigen Stiftungen. Rechtlich oder wirtschaftlich selbständige Organisationseinheiten, zum Beispiel Eigenbetriebe und Beteiligungsunternehmen, sind somit in der vorliegenden Eröffnungsbilanz nicht mit ihren Vermögensgegenständen und Schulden abgebildet, sondern zum gezeichneten Kapital unter der Position Finanzanlagen.

Die Umstellung auf die kaufmännische Buchführung (Doppik) begann bei der Landeshauptstadt München bereits zu einem sehr frühen Zeitpunkt (1996), ohne dass gesetzliche Regelungen in Bayern vorlagen. Bedingt durch diesen frühen Projektstart, Unterschiede in der betriebswirtschaftlichen Konzeption, der Größe und der technischen Umsetzung des Rechnungswesen (SAP) bei der Landeshauptstadt München existieren in einigen Punkten Abweichungen zu den nun vorliegenden Vorgaben des Neuen Kommunalen Finanzwesen in Bayern (NKFB). Die Abweichungen betreffen vor allem die Erstbewertung städtischer Immobilien, den Kontenplan sowie die Bilanzgliederung inkl. Übersichten (Spiegel). Zu diesen Punkten wurde der Landeshauptstadt München eine Ausnahmegenehmigung nach § 99 Abs. 2 KommHV-Doppik erteilt. Die Landeshauptstadt München ist jedoch bestrebt ihr Rechnungswesen an die Vorgaben des NKFB anzupassen.

Die Grundlage für die bilanzielle Erstbewertung bildete das Ressourcenverbrauchskonzept der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Dieses Konzept sieht im Bereich der Bewertung des Anlagevermögens die Verwendung von vorsichtig ermittelten Wiederbeschaffungswerten vor, um im Gegensatz zu einer Verwendung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten den realen jährlichen Ressourcenverbrauch darzustellen.

Auf Grund weitgehend fehlender Anlagenverzeichnisse musste das gesamte städtische Vermögen neu erfasst und bewertet werden (Erstbewertung). Bedingt durch den frühen Projektstart entwickelte die Landeshauptstadt München eigenständig Ersatzwerte (*=vgl. Glossar), die teilweise von den Ersatzwerten der Bewertungsrichtlinie Bayern abweichen. Bei der Festlegung der Ersatzwerte wurde versucht den Besonderheiten einer Kommune gerecht zu werden.

Für die kostenrechnenden Einrichtungen, die Betriebe gewerblicher Art und die Stiftungen lagen Anlagenverzeichnisse vor. Die Verpflichtung zur Führung von Anlagennachweisen ergab sich für die kostenrechnenden Einrichtungen aus § 76 KommHV (alt), für die Betriebe gewerblicher Art und Stiftungen u.a. aus dem EStG. Die aus den Anlagenverzeichnissen übernommenen Werte waren fortgeführte Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Der Kontenplan der Landeshauptstadt München orientierte sich an der Struktur des Industriekontenrahmens (IKR), des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Konzeptes der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Anforderungen der

damals gültigen KommHV wurden ebenfalls mit umgesetzt. Als Unterschied zwischen dem Kontenplan der Landeshauptstadt München und dem Kontenrahmen des NKFB sind unter anderem folgende Sachverhalte zu nennen:

- Der Kontenrahmen des NKFB sieht die Kontenklassen 6 (Einzahlungen) und 7 (Auszahlungen) für eine Zahlungsrechnung vor. Über die Kontenklassen 6 und 7 werden bei der Landeshauptstadt München die Aufwandsbuchungen abgewickelt. Die Ein- und Auszahlungen werden nicht über Sachkonten dargestellt. Die gesetzlich vorgeschriebene Finanzrechnung wird korrekt bedient.
- In der Kontenklasse 5 werden ausschließlich die Transferleistungen des Sozialreferats abgebildet.

Die Gliederung der Bilanz erfolgte auf der Grundlage des HGB und entspricht in der obersten Gliederungsebene den Vorgaben des NKFB. Abweichungen ergeben sich in den tieferen Ebenen. So werden bspw. im NKFB die Verbindlichkeiten nach Fristigkeiten abgebildet. Die Landeshauptstadt München splittet hingegen Verbindlichkeiten nach deren Herkunft (z.B. Verbindlichkeiten aus Steuern, Zuwendungen und Zuschüssen, Lieferungen und Leistungen).

Die Position „Betriebsspezifische Einrichtungen und Gerätschaften“ entspricht der Position „Technische Anlagen und Maschinen“ im Handelsgesetzbuch. Zugeordnet ist Vermögen, das unmittelbar für die Aufgabenerfüllung, also die Produkterstellung benötigt wird. Beispielsweise dient ein Rasenmäher für die Hauptabteilung Gartenbau unmittelbar dem Produktionszweck (Pflege der Grünanlage). Für eine Schule hingegen ist ein Rasenmäher der Position Betriebs- und Geschäftsausstattung zugeordnet, da die Pflege der Schulrasenflächen nicht der Produkterstellung des Schulreferates dient.

Der Ausweis der Finanzanlagen ist unterteilt in Sondervermögen, Beteiligungen, verbundene Unternehmen, Wertpapiere und Ausleihungen. Die Eigenbetriebe stellen Sondervermögen der Landeshauptstadt München dar und sind organisatorisch und finanzwirtschaftlich aus der Gemeindeverwaltung ausgegliedert. Der Ausweis der städtischen Anteile an Unternehmen in privatrechtlicher Rechtsform erfolgt unter der Position verbundene Unternehmen, wenn mehr als 50 % der Anteile gehalten werden, bzw. unter der Position Beteiligungen bei einer niedrigeren Beteiligungsquote. Alle Personengesellschaften und Beteiligungen unter 20 % werden ebenfalls unter der Position Beteiligungen ausgewiesen, da die Landeshauptstadt München von einer dauernden Verbindung ausgeht.

In der Eröffnungsbilanz sind die zur treuhänderischen Verwaltung gegebenen Vermögensgegenstände und Schulden als Treuhandvermögen getrennt ausgewiesen. Die Landeshauptstadt München beauftragte die Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) durch Treuhandverträge mit der Abwicklung von förmlich festgelegten Sanierungsgebieten. Die MGS arbeitet als Treuhänderin der Stadt und verwaltet das für ihre Tätigkeit erforderliche Vermögen (z.B. Grundstücke) und die Schulden selbständig. Die Gesellschaft erfüllt ihre Aufgaben in eigenem Namen für Rechnung der Stadt (§ 160 Abs. 1 BauGB). Die Darstellung des Treuhandvermögens in der Bilanz erfolgt Brutto, das heißt auf der Aktivseite wird der Bestand des Treuhandvermögens und auf der Passivseite das gesamte dafür eingesetzte Kapital einschließlich der Fremdfinanzierung abgebildet.

Die Bilanzsummen der unselbständigen Stiftungen sind in der Eröffnungsbilanz als ein Summenposten auf der Aktiv- und auf der Passivseite ausgewiesen. Die Eröffnungsbilanzen der rechtlich selbständigen Stiftungen sind im Anhang abgebildet.

2. Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Aktiva:

Die Position **geleistete Zuwendungen für Investitionen** enthält alle von der Landeshauptstadt München vergebenen Zuwendungen für investive Zwecke. Die Investitionszuwendungen werden an Dritte gegeben, die städtische Aufgaben wahrnehmen oder deren Aufgabenerfüllung im Interesse der Stadt liegt. Dies beinhaltet beispielsweise Zahlungen an Beteiligungsgesellschaften oder Sportvereine. Die Bewertung erfolgte in Höhe der tatsächlich ausgezahlten Zuwendungen, verringert um die seit der Auszahlung angefallenen Abschreibungen. Die Abschreibungsdauer bemisst sich nach der Bindungsfrist aus dem Zuwendungsbescheid. Liegt keine Bindungsfrist vor, wird von einer Abschreibungsdauer von 10 Jahren ausgegangen.

Die Verwendung historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten für die Erstbewertung der Positionen **Grundstücke** und **Gebäude** schied mit Ausnahme der kostenrechnenden Einrichtungen, Betriebe gewerblicher Art und Stiftungen auf Grund fehlender Anlagenverzeichnisse aus. Eine Aufbereitung der historischen Datengrundlagen, also der einzelnen Grundstücksakten, war für bilanzielle Zwecke wirtschaftlich nicht vertretbar. Aus diesen Gründen bewertete die Stadt ihre Grundstücke und Gebäude mit Ersatzwerten. Hierzu wurde eine Ausnahmegenehmigung nach §99 Abs. 2 KommHV-Doppik erteilt. Neuzugänge werden analog der KommHV-Doppik zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet.

Bei den **Grundstücken** der Landeshauptstadt München handelt es sich hauptsächlich um Gemeinbedarfsflächen sowie Straßen- und Grünflächen (Infrastrukturvermögen). Die Grundstücke des Infrastrukturvermögens werden nicht wie in der KommHV-Doppik vorgesehen bei der Bilanzposition Infrastrukturvermögen, sondern bei der Position Grundstücke ausgewiesen.

Wichtig für die Bewertung von Gemeinbedarfsflächen ist die Unterscheidung von marktnaher und nicht marktnaher Nutzung des darauf befindlichen Gebäudes. Unter nicht marktnaher Nutzung versteht die Landeshauptstadt München Gebäude, die dem klassischen Gemeinbedarf dienen und deren Ziel somit kein wirtschaftlicher Renditeertrag ist, beispielsweise Schulen und Kindergärten. Für diese Gebäude gibt es im Regelfall keinen Markt. Marktnah genutzte Gebäude sind Gebäude, die auf dem freien Immobilienmarkt verwertbar wären (z.B. Verwaltungs- oder Wohngebäude).

Gemeinbedarfsflächen ohne marktnaher Nutzung, zum Beispiel Grundstücke für Schulen, Museen, Kinderkrippen oder Kindergärten, wurden in Anlehnung an den Entschädigungswert mit dem planungsunbeeinflussten Wert in Abhängigkeit von der Lage pauschal bewertet. Dieser Wert wird in der städtischen Bewertungskonzeption als "pauschalierter Bodenwert" bezeichnet und bezieht sich auf erschlossenes Nettobauland. Er beinhaltet den Erschließungsaufwand, der entweder gleichzeitig mit dem Grundstückserwerb oder gegebenenfalls nachträglich angefallen ist. In Anlehnung an die Preise für Bauerwartungsland wurde das Stadtgebiet der Landeshauptstadt München in folgende drei Zonen eingeteilt und die Quadratmeterpreise festgelegt:

- Kategorie 1: innerhalb Altstadtring (350 €/m²)
- Kategorie 2: innerhalb Mittlerer Ring (150 €/m²)
- Kategorie 3: außerhalb (135 €/m²)

Gemeinbedarfsflächen mit marktnaher Nutzung, zum Beispiel Grundstücke für Verwaltungs- oder Wohngebäude, wurden mit dem Vergleichsverfahren bewertet. Dieser Wert entspricht in der Regel dem Bodenrichtwert.

Der Wertansatz für Straßen- und Grünflächengrundstücke betrug einheitlich 12 €/m². Dieser Wert leitet sich aus den von der Rechtsprechung entwickelten sogenannten Restwerten (*) ab.

Für die Bewertung der vorhandenen städtischen **Gebäude** mussten ebenfalls Ersatzwerte erarbeitet werden. Wichtig für die Bewertung ist auch hier die Unterscheidung von marktnaher und nicht marktnaher Nutzung.

Die Bewertung der Gebäude ohne marktnahe Nutzung und der Gebäude mit marktnaher Nutzung, die ausschließlich für die jeweilige betriebliche Nutzung verwendet werden, beziehungsweise ausschließlich dem Betriebszweck dienen, erfolgte mit dem modifizierten Sachwertverfahren. Es wird als modifiziertes Sachwertverfahren (*) bezeichnet, weil vorhandene Baulasten oder Altlasten keine Berücksichtigung in der Wertermittlung finden. Bei Gebäuden mit marktnaher Nutzung, die ausschließlich dem Betriebszweck dienen, handelt es sich beispielsweise um Betriebsgebäude des Baureferates Hauptabteilung Gartenbau. Die Gebäude mit marktnaher Nutzung, die auf dem freien Markt einen wirtschaftlichen Renditeertrag zum Ziel hätten, zum Beispiel Verwaltungsgebäude oder Wohngebäude, wurden mit dem Ertragswertverfahren bewertet.

Die ca. 7.000 Münchner **Straßenaufbauten** (bspw. Fahrbahn, Randstreifen, Fuß- und Radweg, Böschungen und Grünstreifen) sind in rund 21.000 Abschnitte und entsprechend ihrer Verkehrsbedeutung in drei Unterhaltsklassen eingeteilt. Die Unterhaltsklassen korrelieren mit bestimmten Bauklassen gemäß der Richtlinie für die Standardisierung des Straßenoberbaues (RSTO), ihnen ist eine Abschreibungsdauer und ein Quadratmeterpreis zugeordnet. Die Ermittlung des Quadratmeterpreises erfolgte gesondert für die Fahrbahn und für die einzelnen Bereiche der Nebenanlagen einer Straße, wie beispielsweise Radweg, Fußweg oder Parkbucht. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten einer Straße ergaben sich aus dem Produkt der Quadratmeterpreise und den Flächen der Fahrbahnen und Nebenanlagen. Ein fiktiver Herstellungszeitpunkt resultiert aus der Rückrechnung anhand des tatsächlichen Straßenzustandes.

Zur Ermittlung der Unterhaltsklasse und der Quadratmeterzahl einer Straße fanden die Daten der Münchner Straßenzustandsdatei Verwendung.

Die städtischen **Grünanlagen** unterteilen sich entsprechend ihrer Ausstattungsmerkmale in verschiedene Kategorien, denen pauschale Herstellungskosten pro Quadratmeter zuordenbar sind. Diese Quadratmeterpreise errechnen sich aus den tatsächlichen Gesamtherstellungskosten einer repräsentativen Reihe von in den letzten Jahren gebauten Grünanlagen. Zum Ansatz kamen nicht nur die reinen Baukosten, sondern auch die Kosten der Planung, des Pflanzenmaterials und eventueller Wettbewerbe. Durch Multiplikation des so ermittelten Quadratmeterpreises mit der Fläche der jeweiligen Grünanlage wurden die Herstellungskosten ermittelt.

Die Bewertung der **Brücken- und Tunnelbauwerke** richtete sich ebenfalls nach Kategorien, die sich am Bautyp und der Bauart orientierten.

Da es für Objekte der **Denkmal- und Stadtbildpflege** wie beispielsweise Brunnen, Denkmäler oder Tore keinen Markt gibt, wurden diese mit einem Erinnerungswert von 0 € angesetzt.

Eine Bewertung der **Kunstgegenstände** des Stadtmuseums, der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, des Stadtarchives und der Bibliotheken erfolgte zu den historischen Anschaffungskosten, zu geschätzten historischen Anschaffungskosten, zu Versicherungswerten oder an Marktpreisen orientierten Durchschnittswerten je Kategorie (z.B. Bücher, Gemälde, Archivalsammlungen). Die Ermittlung der geschätzten historischen Anschaffungskosten erfolgte durch eine von der Landeshauptstadt München beauftragte externe Sachverständige. Für die Bewertung der Kunstgegenstände wurde jeweils das Verfahren gewählt, das nach Abwägung des Zeitbedarfs und der damit verbundenen Kosten vertretbar erschien.

Schenkungen wurden zu den aktuellen Versicherungswerten bilanziert. Auf der Passivseite der Bilanz wird ein Sonderposten in Höhe der Schenkung ausgewiesen.

Die bestehenden **Anlagen im Bau** wurden in Höhe der zum Bilanzstichtag 31.12.2008 geleisteten Zahlungen bilanziert.

Im laufenden Buchungsgeschehen werden auch Eigenleistungen aktiviert. Die Landeshauptstadt München bilanziert selbsterstelltes Anlagevermögen (*) mit der Herstellungskostenobergrenze nach § 77 Abs. 3 KommHV-Doppik. Eine Aktivierung der Fremdkapitalzinsen erfolgt nicht.

Die Vermögensgegenstände der Bilanzpositionen **Betriebsspezifische Einrichtungen und Gerätschaften und Betriebs- und Geschäftsausstattung** sind zu den historischen

Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Liegen keine Anschaffungs- und Herstellungskosten vor, wurden vorsichtig ermittelte Ersatzwerte verwendet (z.B. Preislisten). Neu zugewogene Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Der Wertansatz der **Beteiligungen** erfolgte in Höhe des anteiligen Stamm- oder gezeichneten Kapitals.

Die **Wertpapiere und Ausleihungen** werden zu den Anschaffungskosten beziehungsweise zum Nominalwert bewertet, da alle Wertpapiere dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb der Stadt zu dienen. Es handelt sich daher um Wertpapiere des Anlagevermögens.

Un- oder minderverzinsliche Ausleihungen sind nicht zum Barwert (*) erfasst, da die Hingabe der Ausleihungen stets der Aufgabenerfüllung der Landeshauptstadt München dient und somit neben dem Zins eine andere adäquate Gegenleistung für die Gewährung des Darlehens erlangt wird.

Die planmäßige **Abschreibung** des abnutzbaren Anlagevermögens erfolgt linear. Bezüglich der Abschreibungsdauer orientiert sich die Stadt an den steuerlichen Abschreibungstabellen. Bei Vorliegen kommunaler Besonderheiten wurde von den steuerlichen Werten abgewichen. Beispielsweise beträgt die steuerrechtliche Abschreibungsdauer für Personalcomputer drei Jahre. Bei der Landeshauptstadt München werden Personalcomputer auf Grund der tatsächlichen Nutzung über fünf Jahre abgeschrieben. Enthalten die steuerrechtlichen Abschreibungstabellen keine Regelungen für bestimmte Vermögensgegenstände wird auf die kürzeste Nutzungsdauer in der von der KGSt veröffentlichten Abschreibungstabelle KGSt-Bericht 1/1999 „Abschreibungssätze in der Kommunalverwaltung zurückgegriffen. Sind auch dort die gesuchten Vermögensgegenstände nicht enthalten, wird die Abschreibungsdauer durch die Stadtkämmerei in Zusammenarbeit mit dem Nutzerreferat festgelegt.

Bei den **Vorräten** handelt es sich um Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren. Diese werden mit gleitenden Durchschnittspreisen bewertet. Für folgende Bereiche werden bei der Landeshauptstadt München Lager geführt:

- Gartenbaulager,
- Verkehrszeichenlager,
- Steinlager,
- Straßenbeleuchtungslager,
- Bauhoflager,
- Straßenreinigungslager,
- Sarglager für die Bestattung und
- Lager des Tourismusamtes

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden in der Eröffnungsbilanz und im laufenden Geschäftsbetrieb mit dem Nominalwert bewertet.

Eine Bilanzierung der **Aktiven Rechnungsabgrenzungen (*)** erfolgt erst ab einem Betrag von 25.000 Euro. Bei periodisch wiederkehrenden Rechnungen (z.B. Rechnungen für Strombezug, Versicherungen, Telefon) wird auf eine Abgrenzung verzichtet, sofern ein voller Jahresaufwand in der laufenden Rechnung enthalten ist und sich keine größeren Schwankungen in den Haushaltsjahren ergeben.

Passiva:

In der Eröffnungsbilanz errechnet sich das **Eigenkapital** aus der Differenz von Aktiva und den Passivapositionen Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen.

Erhaltene Investitionszuwendungen (Zuweisungen, Zuschüsse) und Beiträge werden nach der Bruttomethode bilanziert. Das heißt, die Stadt bilanziert den geförderten Vermögensgegenstand auf der Aktivseite zu fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten und passiviert einen Sonderposten in Höhe der Zuwendung. Eine Bilanzierung unter der Position **Sonderposten** erfolgt erst, wenn der geförderte Vermögensgegenstand in Betrieb genommen wird. Bis zu diesem Zeitpunkt werden erhaltene, noch nicht verwendete, investive Zuschüsse unter der Position sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Bei den Beiträgen handelt es sich um Erschließungsbeiträge der Grundstückseigentümer.

Sachschenkungen weist die Landeshauptstadt München ebenfalls als Sonderposten aus.

Die Sonderposten für abnutzbares Anlagevermögen werden linear über die gleiche Abschreibungsdauer wie der bezuschusste Vermögensgegenstand aufgelöst.

Sich ergebende Überdeckungen der Gebührenhaushalte während eines Gebührenfestsetzungszeitraumes der kostendeckenden Einrichtungen, Friedhofsverwaltung und Straßenreinigung, werden in einem Sonderposten eingestellt. Damit zeigt die Höhe des Sonderpostens den Gebührenzahlern zustehende Überzahlungen der Vergangenheit. Unterdeckungen der gebührenrechnenden Einrichtungen werden in der Eröffnungsbilanz und in den laufenden Jahresabschlüssen nicht abgebildet.

Für von Dritten zur Verfügung gestelltes Vermögen im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung (SoBon) und der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen (SEM) erfolgt die Passivierung eines Sonderpostens. Im Rahmen der sozialgerechten Bodennutzung führen die Planungsbegünstigten einem festgeschriebenen Teil, der durch die Überplanung erzielten Wertsteigerung ihrer Grundstücke, in Form von Geld- und/oder Sachleistungen ab. Diese Beträge werden zur Finanzierung der benötigten Infrastruktur im Baugebiet verwendet. Auch bei städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen (SEM) werden teilweise die Wertsteigerungen in Folge der Entwicklungsmaßnahmen in den Stadtgebieten abgeschöpft und analog dem Vorgehen bei der sozialgerechten Bodennutzung in einen Sonderposten eingestellt.

Die von Dritten erhobene Stellplatzablöse findet ausschließlich Verwendung für den Bau von Verkehrsinfrastruktur.

Die Landeshauptstadt München bildet abgesehen von einer Bagatellgrenze **Rückstellungen** für die Tatbestände nach § 74 Abs. 1 Nr. 1 - 6 KommHV-Doppik. Alle sonstigen Rückstellungssachverhalte nach § 74 Abs. 1 Satz 2 KommHV-Doppik unterliegen einer Wesentlichkeitsgrenze von 25.000 € bezogen auf den Einzelsachverhalt.

In der Eröffnungsbilanz sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen, Altersteilzeit und für Beihilfeansprüche ausgewiesen. Gebildet werden Pensionsrückstellungen für die aktiven und pensionierten Beamten und für Angestellte mit beamtenrechtlichen Versorgungsansprüchen. Ansprüche von geschiedenen oder verwitweten Ehepartnern bleiben sowohl rechnerisch als auch buchhalterisch unberücksichtigt. Die Höhe der Position Pensionsrückstellungen in der Eröffnungsbilanz lieferte ein versicherungsmathematisches Gutachten, der Rechnungszinsfuß beträgt gemäß der Bewertungsrichtlinie - Bayern 6 %.

Beihilferückstellung werden für zukünftige Krankheitslasten der aktiven und der pensionierten Beamten gebildet. Die Höhe der Beihilferückstellung beträgt 16 % der Pensionsrückstellungen.

Wegen des erheblichen Ermittlungsaufwandes wird auf die Bilanzierung von Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub, geleistete Überstunden und Gleitzeitguthaben verzichtet.

Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten im Rahmen des Finanzausgleichs wurden für die Bezirksumlage gebildet. Die Regelungen des Finanzausgleichs führen zeitversetzt zu Veränderungen bei den Umlagezahlungen. Da der Zahlbetrag der Umlagen durch die Steuereinnahmen des Vorjahres und durch die Gemeindegliederungszuweisungen des Vorjahres bestimmt wird, führen in diesem Bereich sich ergebende Mehreinnahmen eines Jahres im Regelfall zu einer erhöhten Zahllast im übernächsten bzw. nächsten Jahr. Nach der Bewertungsrichtlinie sind Rückstellungen in der Höhe des erwarteten Differenzbetrages der einzelnen Jahre zu bilden. Die Differenzbeträge der Bezirksumlage lagen in den letzten Jahren bei durchschnittlich 20 Mio. €, während sich die Krankenhausumlage auf gleichbleibender Höhe eingependelt hat. Die Bildung einer Rückstellung für die Krankenhausumlage erfolgt somit nicht.

Die Landeshauptstadt München versichert einen Teil der auftretenden Risiken des Verwaltungsbetriebs im Rahmen einer Selbstversicherung. Für bestimmte Risiken schließt die Stadt keine Versicherung über den Versicherungsmarkt ab, sondern bindet eigene finanzielle Mittel für auftretende Schäden. Für die im Haushaltsjahr verursachten, aber noch nicht regulierten Versicherungsfälle erfolgt die Bildung einer Aufwandsrückstellung.

Ebenfalls gebildet wurden Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, beispielsweise für nicht ausgezahlte Betriebsmittelzuschüsse an städtische Beteiligungsgesellschaften. Die Höhe des Bilanzwertes orientiert sich an den im Folgejahr erwarteten Auszahlungen.

Aufgrund der im Herbst 2008 eingetretenen Wirtschaftskrise wurde für drohende Gewerbesteuerzurückstellungen für Vorjahre eine Rückstellung in Höhe von 322,8 Mio. Euro gebildet. Dies stellt den Durchschnitt der Rückstellungen der Vorjahre 2000 bis 2008 dar. Die ebenso anfallenden Gewerbesteuernachzahlungen z. B. auf Grund von Betriebsprüfungen, die man hier theoretisch gegenrechnen könnte, dürfen nach Buchhaltungsgrundsätzen nicht veranschlagt werden.

Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Für Rückbauverpflichtungen in gemieteten Gebäuden werden jährliche Rückstellungen über die Laufzeit des Mietvertrages aufgebaut.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungsbetrag erfasst.

Bei den Verbindlichkeiten aus Zuweisungen, Zuschüssen, Kostenerstattungen und Beiträgen handelt es sich im wesentlichen um Rückforderungen für zuviel gezahlte Zuschüsse an die Landeshauptstadt München und um von der Stadt geleistete konsumtive Zuschüsse an Dritte.

Eine Bilanzierung der **passiven Rechnungsabgrenzungen** erfolgt erst ab einem Betrag von 25.000 Euro. Bei periodisch wiederkehrenden Rechnungen (z.B. Mieteinnahmen) wird auf eine Abgrenzung verzichtet, sofern ein voller Jahresaufwand in der laufenden Rechnung enthalten ist und sich keine größeren Schwankungen in den Haushaltsjahren ergeben.

Die bedeutendste passive Rechnungsabgrenzung stellen die Grabnutzungsgebühren der Friedhofsverwaltung dar. Aufgrund der Vielzahl an Grabflächen erfolgt eine rechnerische Bewertung des Rechnungsabgrenzungspostens. Dazu wurde das Rechnungsergebnis, die verkauften Jahre und die Anzahl der Geschäftsvorfälle pro Jahr ermittelt. Der Eröffnungsbilanzwert errechnet sich aus der Summe der Rechnungsergebnisse der vergangenen Jahre abzüglich der erforderlichen Auflösungen.

3. Erläuterungen zur Bilanz

Abweichungen im Vergleich mit den Zahlen der vorläufigen Eröffnungsbilanz (Stand 1.1.2008) werden nur erläutert, soweit sie mit Blick auf die zweite Ebene wesentlich sind.

3.1 Immaterielle Vermögensgegenstände

Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten:

Bilanzposition: 1.1.1	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte	45.882.675,74	110.538,52
Software-Lizenzen	6.530.998,10	6.172.443,66
Sonstige Lizenzen an Rechten und Werten	317,70	
Software-Lizenzen Unterricht	289.501,19	266.441,00
Gesamtsumme	52.703.492,73	6.549.423,18

In die Position wurden für die LHM neu Belegungsrechte für Wohnungen aufgenommen.

Vergebene Investitionszuwendungen:

Bilanzposition: 1.1.2	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Vergebene Investitionszuwendungen an Bund	6.484.642,23	6.580.275,75
Vergebene Investitionszuwendungen an Land	526.204,57	537.282,56
Vergebene Investitionszuwendungen an Gemeinden und Gemeindeverbände	1.635.163,16	1.368.638,94
Vergebene Zuwendungen an sonstigen öffentlichen Bereich	39.775,71	
Vergebene Investitionszuwendungen an kommunale Sonderrechnungen	2.209.234.709,50	2.289.209.052,84
Vergebene Investitionszuwendungen an sonstige öffentliche Sonderrechnungen	20.861.441,03	20.760.586,95
Vergebene Investitionszuwendungen an private Unternehmen	70.495.123,95	43.551.581,37
Vergebene Investitionszuwendungen an übrige Bereiche	587.849.645,05	584.766.850,02
Vergebene Investitionszuwendungen an Stiftungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit	48.001,25	53.320,70
Gesamtsumme	2.897.174.706,45	2.946.827.589,13

Die Gliederung der Zuwendungen richtet sich nach der kameralen Bereichseinteilung.

Zuwendungen an kommunale Sonderrechnungen umfassen Zahlungen an öffentliche Unternehmen und Einrichtungen an denen die Landeshauptstadt beteiligt, Mitglied oder Träger ist. Dies sind beispielsweise Eigenbetriebe oder Betriebe in privater Rechtsform, wie die Stadtwerke München. Die Summe von 2,2 Mrd. Euro vergebene Zuwendungen an kommunale Sonderrechnungen ist im Wesentlichen in der Hingabe der städtischen U-Bahn-Infrastruktur an die Stadtwerke München begründet.

Sonstige öffentliche Sonderrechnungen sind öffentliche Unternehmen, an denen andere öffentliche Körperschaften beteiligt, Mitglied oder Träger sind, nicht aber die Landeshauptstadt München.

Die Zuwendungen an den übrigen Bereich betreffen Zuwendungen an private Dritte, beispielsweise an Vereine oder an freie Träger von sozialen Einrichtungen.

Die Vergabe von investiven Zuwendungen ist einzelfallbezogen und erfolgt meist in Verbindung mit größeren Einzelprojekten.

Der Rückgang um ca. 80 Mio bei den vergebenen Investitionszuwendungen an kommunale Sonderrechnungen ergibt sich aus der normalen jährlichen Abschreibung sowie aus dem Sonderfall BUGA. Bedingt durch die BUGA-Auflösung im Jahr 2008 mussten die an die BUGA vergebenen Investitionszuwendungen in Höhe von ca. 54 Mio. ausgebucht werden. Im Gegenzug wurde das BUGA-Gelände als Grünanlage aktiviert.

Die Erhöhung der Vergabenen Investitionszuwendungen an private Unternehmen ergeben sich aus Wohnungsbauförderzuschüssen, verkaufte Grundstücke und Münchner-Modell-Mieten. Bei allen Programmen werden städtische Grundstücke zu einem subventionierten Preis i. d. R. nach extern verkauft. Im Gegenzug verpflichtet sich der Käufer, die Grundstücke zu bestimmten Preisen an einen bestimmten Personenkreis zu verkaufen oder Wohnraum zu einer vertraglich festgelegten Miete an berechnigte Haushalte zu vermieten und zugunsten des Sozialreferats an den Grundstücken eine beschränkt persönliche Dienstbarkeit („Wohnungsbelegungsrecht“) einzutragen.

3.2 Sachanlagen

Grundstücke:

Bilanzposition: 1.2.1	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Unbebaute Grundstücke	885.615.154,24	913.327.109,62
Bebaute Grundstücke mit eigenen Bauten	2.517.479.588,35	2.615.940.247,00
Bebaute Grundstücke mit fremden Bauten	273.671.735,58	137.015.913,00
Gesamtsumme	3.676.766.478,17	3.666.283.269,62

Gebäude:

Bilanzposition: 1.2.3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Betriebs- und Verwaltungsgebäude auf eigenen Grundstücken	2.970.463.528,73	2.819.968.140,72
Betriebs- und Verwaltungsgebäude auf fremden Grundstücken	50.748.864,81	40.640.454,37
Wohngebäude	174.581.900,39	157.219.502,46
Andere Bauten und Bebauungen	2.703.379,22	2.351.118,58
Grundstückseinrichtung (Außenanlagen) auf eigenen Grundstücken	188.916.358,92	186.033.249,94
Grundstückseinrichtung (Außenanlagen) auf fremden Grundstücken	2.360.963,30	1.648.374,58
Gesamtsumme	3.389.774.995,37	3.207.860.840,65

Die Erhöhung im Vorjahresvergleich ergibt sich aus Anlagenzugängen, also aus Kauf bzw. Neubau und Mietereinbauten (d.h. Mieter bauen in städtische Immobilien werterhöhende Bestandteile ein) sowie aus Altdatenkorrekturen.

Infrastrukturbauten:

Bilanzposition: 1.2.4	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Straßen, Wege und Plätze	1.233.777.499,07	1.251.818.191,37
Bestockung (Aufwuchs)	15.164.397,10	14.870.993,00
Brücken, Tunnel, Wasserbau und Unterführungen	1.077.826.978,23	1.062.854.157,46
Denkmale und Stadtbildpflege	283.900,00	317,00
Sonstige Infrastruktur	6.808.500,00	6.808.500,00
Gesamtsumme	2.333.861.274,40	2.336.352.158,83

Im Geschäftsjahr 2008 hat die LHM viele Stadteigene Denkmäler als Sachschenkungen erhalten.

Betriebsspezifische Einrichtungen und Gerätschaften:

Bilanzposition: 1.2.5	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Betriebsspezifische Einrichtungen und Gerätschaften	208.930.472,08	187.961.331,28
Betriebsspezifische Fahrzeuge	20.402.048,75	18.126.066,48
Betriebsspezifische EDV	9.796.650,25	7.365.465,89
Gesamtsumme	239.129.171,08	213.452.863,65

Betriebs- und Geschäftsausstattung:

Bilanzposition: 1.2.6	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Werkstätteneinrichtung	1.318.825,59	1.328.812,24
Arbeitsgeräte	2.825.933,88	2.251.692,01
Lager- und Transporteinrichtungen	351.682,20	189.741,08
Fuhrpark	5.327.704,94	6.073.817,75
EDV	18.133.854,19	16.326.133,84
Büromaschinen, Organisationsmittel, Kommunikationseinrichtungen	3.719.155,29	3.584.254,76
Einrichtungsgegenstände	18.612.574,70	15.128.518,45
Antiquitäten, Bilder und Kunstgegenstände	799.112.669,28	794.863.088,06
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.220.850,67	9.287.703,91
EDV Unterricht	17.586.723,92	13.267.424,31
Schadensfälle mit Erstattungsanspruch		20.111,99
Gesamtsumme	878.209.974,66	862.321.298,40

Anlagen im Bau:

Bilanzposition: 1.2.7	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
AiB Grundstücks- und Gebäudeerwerb	50.175.765,56	112.487.474,54
AiB Hochbaumaßnahmen	580.530.009,30	517.315.584,16
AiB Planungskosten Hochbaumaßnahmen	3.376.257,68	6.334.470,86
AiB Tiefbaumaßnahmen	522.636.122,38	611.755.511,92
AiB Planungskosten Tiefbaumaßnahmen		60.450,34
AiB Betriebsanlagen, sonstige Anlagen	19.597.378,07	39.867.819,23
AiB Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.283.608,27	3.576.922,33
AiB Fuhrpark	3.221.074,38	2.741.109,36
AiB Datenverarbeitungsanlagen und Software	2.005.815,11	3.070.966,60
AiB Datenverarbeitungsanlagen und Software für den Unterricht	26.273,69	26.273,69
Gesamtsumme	1.185.852.304,44	1.297.236.583,03

Bei den Anlagen im Bau für Grundstücks- und Gebäudeerwerb handelt es sich um vorlaufende aktivierungsfähige Kosten, die mit dem Erwerb eines Grundstücks oder Gebäudes zusammenhängen.

Die Position Anlagen im Bau wird in den nächsten Jahren ansteigen. Gründe sind eine starke Investitionstätigkeit der Landeshauptstadt München, beispielsweise für Umbauten im Rahmen der Einführung des G8, der Messestadt Riem oder der Untertunnelung des Mittleren Ringes (Richard-Strauss-Tunnel, Tunnel Luise-Kiesselbach-Platz).

3.3 Finanzanlagen

Die folgende Übersicht zeigt das anteilige gezeichnete Kapital beziehungsweise das anteilige Stammkapital der Eigenbetriebe, der verbundenen Unternehmen und der direkten Beteiligungen der Landeshauptstadt München.

Eigenbetriebe (Position Sondervermögen):

Bilanzposition: 1.3.1	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Landwirtschaftliche Betriebe der Stadt München	5.920.000,00	5.920.000,00
Markthallen München	2.556.450,00	2.556.450,00
Münchner Kammerspiele	500.000,00	500.000,00
Schloss Kempfenhausen, konstituierter Regiebetrieb	2.472.472,21	
Gesamtsumme	11.448.922,21	8.976.450,00

Der Abfallwirtschaftsbetrieb und die Münchener Stadtentwässerung verfügen über kein gezeichnetes Kapital und werden als Eigenbetrieb geführt.

Anteile an verbundenen Unternehmen (mehr als 50 % der Anteile werden gehalten):

Bilanzposition: 1.3.2	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Alfred-Ludwig-Stiftung	25.564,59	25.564,59
Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke GmbH (Marianne-Strauss-Klinik)	24.000,00	24.000,00
Bundesgartenschau München 2005 GmbH		17.000,00
Deutsches Theater Grund und Hausbesitz GmbH	2.471.776,40	
Deutsches Theater München Betriebsgesellschaft mbH	766.937,82	766.937,82
Equal-München GmbH i.L.	25.000,00	25.000,00
Gasteig München GmbH	1.050.000,00	1.050.000,00
GWG-Gemeinnützige Wohnstätten- und Siedlungsgesellschaft mbH	40.000.000,00	40.000.000,00
Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München-GEWOFAG	23.081.250,00	23.081.250,00
MGH-Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH	5.952.000,00	5.952.000,00
MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt München, wohnen und pflegen in der Stadt	562.421,07	562.421,07
Münchner Arbeit gemeinnützige GmbH	25.600,00	25.600,00
Münchener Tierpark Hellabrunn AG	715.552,99	715.552,99
Münchner Volkshochschule Akademie für Erwachsenenbildung GmbH	1.022.583,76	1.022.583,76
Münchner Volkstheater GmbH	25.564,59	25.564,59
Olympiapark München GmbH	4.900.000,00	4.900.000,00
P+R Park & Ride GmbH	52.281,30	52.281,30
Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH	25.564,59	25.564,59
Städtisches Klinikum München GmbH	10.250.000,00	30.250.000,00
Stadtwerke München GmbH	485.000.000,00	805.439.642,91
Verbund Strukturwandel (VSW) GmbH	25.600,00	256.000,00
Gesamtsumme	576.001.697,11	913.986.563,62

Beteiligungen (50 % oder weniger der Anteile werden gehalten):

Bilanzposition: 1.3.3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH (ARGE GmbH)	12.500,00	12.500,00
Aus- und Fortbildungs GmbH für elektronische Medien (AFK)	255,65	255,65
Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH	30.000,00	
Bürgerstiftung zukunfftähiges München	51.129,19	51.129,19
Deutsches Theater Grund und Hausbesitz		2.439.373,57
ekz-Einkaufszentrale für öffentliche Bibliotheken	10.240,00	10.240,00
Flughafen München Baugesellschaft mbH		5.980,00
Flughafen München GmbH	70.558.480,00	70.558.480,00
Heizkraftwerk Nord		5.452.844,18
Internationale Münchner Filmwochen GmbH	20.000,00	20.000,00
MBPW GmbH (Münchner Business Plan Wettbewerb GmbH)	8.450,00	8.450,00
Messe München Baugesellschaft mbH i.L.	12.782,30	12.782,30
Messe München GmbH	124.079.633,71	124.079.633,71
Münchner Tunnel-Gesellschaft mbH (MTG)	13.000,00	13.000,00
Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH	12.782,30	12.782,30
Portal München Betriebs-GmbH & Co KG	24.794,36	32.044,33
Portal München Verwaltungs- GmbH	14.700,00	14.700,00
Wohnforum München gemeinnützige GmbH	11.000,00	11.000,00
Zentr. Abrechnungsst. f.Rettungsdienst Bayern GmbH	500,00	500,00
Zweckverband Freiam	243.184,91	25.197.129,15
Gesamtsumme	195.103.432,42	227.932.824,38

Das Deutsche Theater Grund und Hausbesitz GmbH wurde in der vorläufigen Eröffnungsbilanz vom 01.01.2008 irrtümlich als Beteiligung statt als Verbundenes Unternehmen ausgewiesen.

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen müssen nach der Bewertungsrichtlinie (Stand 23. September 2008 - Punkt 7.2.10.4) zum gezeichneten Kapital bewertet werden. Danach dürfen die sich aus den Regelungen der Finanzbeziehungen mit der Stadtwerke München GmbH ergebenden Gewinnrückführungen und Einlagen in die Kapitalrücklage der Stadtwerke München GmbH, nicht bilanziert werden. Zur vorläufigen Eröffnungsbilanz gab es diese rechtliche Vorgabe noch nicht. Die Gewinnrückführungen an die Stadtwerke München GmbH wurden deshalb eingerechnet. Der Wert musste nun von 805 Mio Euro aus der vorläufigen Eröffnungsbilanz auf 485 Mio Euro reduziert werden.

In der Eröffnungsbilanz wird der Zweckverband Freiam mit 243.184,91 € bilanziert. Die übrigen Zweckverbände, in denen die Landeshauptstadt München Mitglied ist, werden in der Eröffnungsbilanz mit 0 € erfasst. Eine Bewertung dieser Zweckverbände wäre nur unter nicht vertretbarem Aufwand, insbesondere kostenintensiver Gutachtertätigkeit möglich.

Die Stadtparkasse München wurde nicht in der Eröffnungsbilanz aufgenommen, da an sie von der Landeshauptstadt München kein Dotationskapital gegeben wurde (vgl. Bewertungsrichtlinie vom September 2008, Besondere Bilanzansatz- und Bewertungsregelungen für die Eröffnungsbilanz 7.2.10.7.).

Ausleihungen:

Bilanzposition: 1.3.4	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Ausleihungen an Sondervermögen	25.000,00	372.000,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	350.823.443,41	411.598.784,84
Ausleihungen an Beteiligungen	461.510.135,17	396.960.697,61
Sonstige Ausleihungen	716.110.048,25	838.260.231,99
Gesamtsumme	1.528.468.626,83	1.647.191.714,44

Unter der Position sonstige Ausleihungen werden im wesentlichen Ausleihungen an inländische private Unternehmen in Höhe von 360 Mio € und Schuldscheindarlehen in Höhe von 325 Mio. € ausgewiesen.

Wertpapiere:

Vor dem Hintergrund der für das Assetmanagement geltenden kommunalen Anlagegrundsätze, Sicherheit, Verfügbarkeit und Rentierlichkeit von Geldanlagen, investiert die Stadt sowohl in den Geld- als auch in den Kapitalmarkt. Soweit möglich sind die städtischen Portfolien breit diversifiziert, wobei sich der Bereich der Eigenanlagen insbesondere aus Rentenpapieren (auch Publikumsfonds) zusammensetzt.

Die Bewertung der Wertpapiere in der Eröffnungsbilanz erfolgte zu den historischen Anschaffungskosten.

Im Rahmen von Sondertilgungen wurden die Ausleihungen an Sondervermögen reduziert.

3.4 Umlaufvermögen

Vorräte:

Bilanzposition: 2.1	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Läger des Baureferates	6.468.068,85	9.161.653,70
Lager des städtischen Bestattungsdienstes	292.355,21	293.454,82
Lager des Tourismusamtes	249.555,68	250.239,58
Gesamtsumme	7.009.979,74	9.705.348,10

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Bilanzposition 2.2.3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände	387.419.022,00	279.436.055,56

Durch Prozessanpassungen im laufenden Geschäftsjahr 2008 aufgrund der Komm-HVDoppik lässt sich der Saldo aus der vorläufigen Eröffnungsbilanz zum 01.01.2008, Position 2.2 Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände, zur Eröffnungsbilanz 01.01.2009 nicht vergleichen.

Z.B. wurden aus der Position 2.2.3 Sonstige Vermögensgegenstände der Saldo für die Aktive Rechnungsabgrenzung Gehälter und Besoldung über 51.609.973,95 heraus gerechnet.

Interne Forderungen und Zahlungsverrechnungen

Bilanzposition: 2.2.5	EUR 01.01.2009
Interne Forderungen und Zahlungsverrechnungen	618.438,81

Im gesamtstädtischen hoheitlichen Jahresabschluss dürfen nur mit LHM-Externen realisierte Geschäftsbeziehungen dargestellt werden. Die internen Forderungen stellen das Ergebnis der Schuldenkonsolidierung dar, bei der die stadtinternen Forderungen mit den stadtinternen Verbindlichkeiten gegeneinander aufgerechnet werden, Da den internen Forderungen keine entsprechenden Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegenüberstehen, werden höhere interne Forderungen als interne Verbindlichkeiten ausgewiesen. Eine vollständige Eliminierung der internen Forderungen im Rahmen des konsolidierten Jahresabschlusses war, insbesondere aufgrund der Vielzahl und Komplexität der zu berücksichtigenden Geschäftsvorfälle, nicht möglich. An einer vollständigen Auflösung der Differenzen wird gearbeitet.

Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten:

Bilanzposition 2.3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Sparguthaben und Bankbestand	165.162.709,75	138.439.630,08
Termineinlagen	731.484.037,06	884.116.536,93
Kassenbestand und Handkassen	1.823.564,72	1.556.518,44
Gesamtsumme	898.470.311,53	1.024.112.685,45

In diesen Posten sind auch fremde Gelder (Eigenbetriebe, Stiftungen) enthalten, die ihre Entsprechung bei den Verbindlichkeiten finden.

3.5 Aktive Rechnungsabgrenzungen

Bilanzposition 3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Aktive Rechnungsabgrenzung - Mietvorauszahlungen	9.267.826,26	9.416.957,13
Aktive Rechnungsabgrenzung - Zinsabgrenzungen	110.107,22	371.831,26
Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungen	84.033,61	146.170,46
Aktive Rechnungsabgrenzung gezahlte Sozialleistungen	8.028.696,50	9.809.468,41
Aktive Rechnungsabgrenzung Gehälter u. Besoldung		51.609.973,95
Gesamtsumme	17.490.663,59	71.354.402,21

Im Vorjahr wurden für im Dezember 2007 ausbezahlte Gehälter und Besoldungen für Januar 2008 Rechnungsabgrenzungen vorgenommen. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2009 wurde für jährlich wiederkehrende Vorgänge keine Abgrenzung gebucht. Damit begründet sich die Veränderung im Vorjahresvergleich.

3.6 Unselbständige Stiftungen

In der Eröffnungsbilanz werden die Bilanzsummen aller unselbständigen Stiftungen als eine Position auf der Aktiv- und Passivseite mit 266.005.078,95 € ausgewiesen. Bei den unselbständigen Stiftungen handelt es sich um treuhänderisch zu verwaltendes Vermögen der Landeshauptstadt München.

3.7 Eigenkapital

Das Eigenkapital errechnet sich als Differenz zwischen Aktiva und den Passivpositionen Sonderposten, Rückstellungen, Verbindlichkeiten, passiven Rechnungsabgrenzungen und Unselbständigen Stiftungen.

Das Eigenkapital der Landeshauptstadt München erreicht zum 01.01.2009 eine Höhe von 8.162.198.163,38 Euro. Davon sind dem Treuhandvermögen Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH (MGS) 163.691.440,06 Euro zuzurechnen.

3.8 Sonderposten

Bilanzposition 2	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Investitionszuschüsse	2.368.525.507,11	2.381.726.750,17
Sachschenkungen	724.318.457,90	722.517.831,51
Erschließungsbeiträge	78.815.708,01	75.555.171,28
Sozialgerechte Bodennutzung (SoBoN)	11.116.339,63	8.213.349,06
Verrechnungskonto Sachleistungen SoBoN	345.333,00	
Finanzierungsbeiträge sozialgerechte Bodennutzung und städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen (SEM)	8.060.124,00	11.456.776,30
Sonderposten aus der Finanzierung Aktivdarlehen	2.735.270,36	2.999.314,57
Ökokonto	1.946.568,00	1.889.343,01
Gebührenaussgleich (Friedhofsverwaltung und Straßenreinigung)	8.790.491,42	11.515.979,72
Ablösung von Stellplatzverpflichtung	69.148.299,05	75.289.357,48
Sonderposten für Treuhandvermögen	6.163.361,38	7.023.398,39
sonstige Sonderposten	71.911.839,15	72.488.896,40
Gesamtsumme	3.351.877.299,01	3.370.676.167,89

Bei den Sonderposten aus der Finanzierung von Aktivdarlehen handelt es sich um vergebene Darlehen, die aus Mitteln der Stellplatzrücklage finanziert wurden.

3.9 Rückstellungen

Bilanzposition 3	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
1. Personalwirtschaftliche Rückstellungen	4.472.194.819,34	3.966.601.746,21
1.1 Pensionsrückstellungen	3.783.401.488,71	3.372.356.487,26
1.2 Beihilferückstellungen	555.744.258,03	487.243.912,11
1.3 Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliches	133.049.072,60	107.001.346,84
2. Umweltrückstellungen	239.000,00	105.945,73
3. Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	343.208.801,27	20.522.800,00
3.1 Finanzausgleichsrückstellungen	20.000.000,00	20.000.000,00
3.2 Steuerrückstellungen	323.208.801,27	522.800,00
4. Rückstellungen f. drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährverträgen und anhängigen Gerichts- u. Widerspruchsverfahren	1.475.606,19	930.168,00
5. Sonstige Rückstellungen	12.423.103,77	12.600.181,78
6. Summe	4.829.541.330,57	4.021.283.641,72

Die Erhöhung der Rückstellungen im Vorjahresvergleich ist auf diese erstmalig gebildete Rückstellung für Gewerbesteuererückerstattungen sowie auf deutlich höhere personalwirtschaftliche Rückstellungen (506 Mio Euro) zurückzuführen. Gründe für deren Erhöhung sind

- individuelle Anpassungen z.B. wegen Eheschließung, Höhergruppierungen ca. 82 Mio Euro
- Schaffung neuer Stellen ca. 18 Mio Euro
- neue Sterbetabellen ca. 12 Mio Euro

- Umstellung der Berechnung der versorgungsrelevanten Dienstzeiten ca. 394 Mio Euro.

Zu den personalwirtschaftlichen Rückstellungen laufen noch Abstimmungen zwischen dem Personal- und Organisationsreferat und dem Revisionsamt. Ein sich daraus noch ergebender Berichtigungsbedarf wird im Abschluss für das Haushaltsjahr 2009 umgesetzt.

Die Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten aus Finanzausgleichsverpflichtungen wurde in Höhe von 20 Mio. Euro gebildet.

Steuerrückstellungen wurden gebildet aufgrund der eingetretenen Wirtschaftskrise für drohende Gewerbesteuererückerstattungen für Vorjahre in Höhe von 322,8 Mio. € sowie für weitere ungewisse Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 408 T Euro (Betrieb gewerblicher Art Krematorium rechnet mit einer Nachzahlung, mögliche Umsatzsteuerrückforderung für ein städtisches Bauvorhaben).

Ein Rückstellungsbedarf kann sich zum einen aufgrund der Regelung zum kommunalen Finanzausgleichs oder zum anderen aufgrund der Stellung der Gemeinde als Steuerschuldner bzw. - gläubiger ergeben.

Die Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus Gerichtsverfahren umfassen mehrere kleinere Gerichtsverfahren insbesondere im Bereich des Baureferates und des Kreisverwaltungsreferates.

3.10 Verbindlichkeiten

Bilanzposition 4	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
1. Anleihen	888.907,89	1.091.937,82
2. Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten	2.306.180.187,98	2.903.696.045,21
2.1 Darlehensverbindlichkeit gegenüber Bund	43.834.554,63	57.455.924,15
2.2 Darlehensverbindlichkeit gegenüber Land	41.204.281,18	41.247.329,54
2.3 vom Kreditmarkt	2.221.141.352,16	2.804.992.791,52
2.3.1 Darlehensverbindlichkeiten gegenüber kommunalen Sonderrechnungen	269.038.641,38	276.283.527,73
2.3.2 Darlehensverbindlichkeiten gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	458.238.405,42	691.107.306,43
2.3.3 Darlehensverbindlichkeiten gegenüber privaten Unternehmen	102.747.576,01	105.399.651,24
2.3.4 Darlehensverbindlichkeiten gegenüber privaten Unternehmen (in Fremdwährung)	59.835.000,00	59.835.000,00
2.3.5 Schuldscheindarlehensverbindlichkeiten gegenüber Kommunalen Sonderrechnungen	45.953.250,05	126.114.574,71
2.3.6 Schuldscheindarlehensverbindlichkeiten gegenüber sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen	996.550.007,41	1.087.843.271,12
2.3.7 Schuldscheindarlehensverbindlichkeiten gegenüber privaten Unternehmen	288.778.471,90	458.409.460,29
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	207.000.429,50	209.145.376,13
4. Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	4.737.452,93	2.497.655,97
4.1 Vom öffentlichen Bereich	3.696.505,87	*
4.2 Vom privaten Bereich	1.040.947,06	*
5. Sonstige Verbindlichkeiten	808.795.142,75	657.331.573,21
5.1 Vom Bund und Land – aus Förderung	266.258.854,54	*

5.2 Vom sonstigen öffentlichen und privaten Bereich	414.940.274,30	*
5.3 Verbindlichkeiten gegenüber eigenen Unternehmen und Stiftungen	127.596.013,91	*
6. Besondere Verbindlichkeiten - Treuhandvermögen	89.862.522,00	93.303.438,68
Gesamtsumme	3.417.464.643,05	3.867.066.027,02

* Die Unterteilung der Ziffern 4 und 5 wurde vom Innenministerium neu eingeführt. Vorjahreszahlen sind deshalb nicht vorhanden.

Die Gliederung der Verbindlichkeiten richtet sich nach der kameralen Bereichseinteilung. Verbindlichkeiten bestehen gegenüber dem Bund, dem Land und dem Kapitalmarkt. Der Kapitalmarkt gliedert sich in Verbindlichkeiten gegenüber

- der kommunalen Sonderrechnungen, das sind öffentliche Unternehmen, an denen die Landeshauptstadt selbst beteiligt ist, wie die Stadtparkasse München,
- sonstigen öffentlichen Sonderrechnungen, das sind Unternehmen, an denen andere öffentliche Körperschaften beteiligt sind (z. B. Bayerische Landesbodenkreditanstalt),
- privaten Unternehmen u.a. in Form der Kapitalgesellschaften (AG, KGaA, GmbH usw.) und Personengesellschaften (OHG, KG, BGB-Gesellschaft usw.),
- übrige Bereiche.

Ein bestehendes Darlehen, das in Fremdwährung (Yen) aufgenommen wurde, ist durch den gleichzeitigen Abschluss eines Zins-Währungsswaps gegen Währungsrisiken abgesichert.

Die Reduzierung der Verbindlichkeiten im Vorjahresvergleich ist durch die Tilgungen in Höhe von 600 Mio Euro in 2008 entstanden.

3.11 Passive Rechnungsabgrenzung

Bilanzposition 5	EUR 01.01.2009	EUR 01.01.2008
Passive Zinsabgrenzung	26.638,91	216.190,06
Passive Rechnungsabgrenzung Aktivdarlehen	9.681,98	
Miet- und Pachtaufrechnung	3.756.614,64	3.854.335,89
Belegungsrechte	935.713,08	971.702,08
Erbbaurechte	85.779,61	93.577,76
Friedhofsgebühren	40.759.742,00	38.050.006,00
Sonstige Passive Rechnungsabgrenzungen	1.026.666,34	1.063.333,00
Gesamtsumme	46.600.836,56	44.249.143,79

Bei Miet- und Pachtaufrechnung handelt es sich um von Mietern geleistete Zahlungen für städtische Investitionsvorhaben. In Höhe der geleisteten Beträge verringern sich die zukünftigen Miet- bzw. Pachtzahlungen an die Landeshauptstadt München.

Im Falle der Belegungsrechte leisteten die Stadtwerke München GmbH eine Zahlung an die Landeshauptstadt München und sicherten sich Belegungsrechte für Kindertagesstättenplätze für einen Zeitraum von dreißig Jahren.

Der Rechnungsabgrenzungsposten Erbbaurecht wurde für das neue technische Rathaus gebildet. Der Leasinggeber erhielt städtische Grundstücke im Rahmen eines Erbbaurechtes und zahlte den Erbbauzins in einer Summe im voraus.

4. Sonstige Pflichtangaben gem. § 86 KommHV-Doppik

4.1 Haftungsverhältnisse, sonstige finanzielle Verpflichtungen sowie kreditähnliche Rechtsgeschäfte

a) Haftungsverhältnisse aus Beteiligungen:

Die Landeshauptstadt München ist zur Erfüllung ihrer Aufgaben an Unternehmen mit privater Rechtsform beteiligt. Diese Beteiligungsverhältnisse begründen Haftungsverhältnisse. In der Regel besteht die für die Landeshauptstadt München die Verpflichtung, für die Gesellschaft erforderliche Zuschüsse zur Abdeckung des ungedeckten Finanzbedarfs nach Maßgabe der jeweiligen Wirtschaftspläne zu leisten.

b) Zuwendungen und Darlehen:

Im Rahmen der kommunalen Aufgabenerfüllung werden sowohl konsumtive und als auch investive Zuwendungen und Darlehen vergeben. Diese Zusagen sind für die Stadt rechtlich bindend, wurden aber zum Teil noch nicht ausgezahlt. Für konsumtive Zwecke handelt es sich um Sachverhalte wie Stipendien, Atelier- oder Theaterförderungen.

Darlehen werden an Dritte (Externe) und an Beteiligungsgesellschaften vergeben. Die Auszahlung kann an Bedingungen geknüpft sein, wie beispielsweise den Baufortschritt bei Wohnbaudarlehen. Damit verbunden ist eine Differenz zwischen Auszahlungsbetrag und Bescheidbetrag. Die Ausleihung auf der Aktivseite wird in Höhe der erfolgten Auszahlung ausgewiesen. Eine Bilanzierung des noch offenen Auszahlungsbetrages erfolgt nicht.

Darlehensart	Bscheidsbetrag 01.01.2009	Offener Auszahlungsbetrag 01.01.2009
Gesellschafterdarlehen	610.251.036,22	0,00
KommPro Darlehen	134.292.275,00	59.618.790,00
Modernisierungs-Baudarlehen	28.933.842,97	0,00
München Modell Darlehen	33.489.367,58	15.382.280,00
Personalbaudarlehen	960.036,66	0,00
Sonstige Darlehen	130.793.320,13	8.186.898,00
Sonstige Darlehen-Hypotheken	46.599.760,16	0,00
Sportamt Darlehen	5.841.416,29	47.372,22
Stiftungsdarlehen	29.092.158,46	0,00
Unterstützungsdarlehen	381.200,00	0,00
Wohnbaudarlehen	613.187.818,67	3.828.689,29
Wohnungsfürsorgedarlehen	43.183.477,64	428.372,64
Summe	1.677.005.709,78	87.492.402,15

c) Bürgschaften:

Die Landeshauptstadt München vergibt zur Erfüllung ihrer Aufgaben durch Dritte Bürgschaften. Zum 31.12.2008 bestanden Bürgschaften in Höhe von 560.487.270,43 Euro.

d) Leasing:

Das Technische Rathaus in der Friedensstr. 40 steht nicht im Eigentum der Landeshauptstadt München, sondern wird im Rahmen eines Immobilien-Leasingvertrags genutzt. Die Stadt ist vertraglich verpflichtet, während der 20-jährigen Grundmietzeit, halbjährliche Mietzahlungen zu entrichten. Vertragsgemäß ist die Mietrate ab dem 4. Jahr mit 2,0 % p. a. indexiert. Für 2008 wurde eine Mietzahlung von insgesamt EUR 7.752.943,76 geleistet. Nach Ablauf der Grundmietzeit besteht für die Landeshauptstadt München die Möglichkeit zum Ankauf des Objektes zu optieren.

e) Entstehen für fremde Schuld:

Im Geschäftsjahr 2007 wurden in der Bilanz der Münchner Volkshochschule GmbH erstmalig Rückstellungen für Beitragszahlungen zur Beihilfeversicherung ehemaliger und gegenwärtiger Mitarbeiter/-innen für die Zeit nach ihrem Beschäftigungsverhältnis gebildet. Die Verpflichtungen zur Zahlung der Gesellschaft resultiert aus arbeitsrechtlichen Vereinbarungen, welche die Gesellschaft mit Ihren Mitarbeiter/-innen bis zum 31.12.2002 abgeschlossen hat. Die Landeshauptstadt München hat mit der Münchner Volkshochschule GmbH eine Freistellungsvereinbarung in Höhe von 3.000.000 € getroffen, aufgrund derer die Gesellschaft von der Verbindlichkeit freigestellt ist.

f) Derivate:

Es wurden Zinssicherungsinstrumente abgeschlossen, die der Sicherung und Gestaltung der Darlehenskonditionen bestehender Kredite dienen. Es handelt sich dabei um Zinsswaps bei denen feste gegen variable Zinsen getauscht werden, um vom Vorteil niedriger variabler Zinsen profitieren zu können. Zudem bestehen Zinsswaps, bei denen variable gegen feste Zinsen getauscht werden (Payerswaps), die der Absicherung gegen steigende Zinsen von variabel verzinslichen Krediten dienen. Den gleichen Zweck erfüllt der Kauf von Caps, mit denen eine feste Zinsobergrenze für diese Floater gesichert werden kann. Teilweise wurden auch Collars (Caps mit Floors) vereinbart, die einen Zinskorridor für einen variabel verzinslichen Kredit darstellen. Für ein bestehendes Fremdwährungsdarlehen wurde ein Fremdwährungsswap abgeschlossen, der das Währungsrisiko aus der Kreditaufnahme in Yen absichert, da das Eingehen von Währungsrisiken generell nicht zulässig ist.

g) Verpflichtungsermächtigungen:

Die Landeshauptstadt München hat im Haushaltsjahr 2008 Verpflichtungsermächtigungen in Höhe von 139.266.113,95 € für die Jahre 2009, 2010 und 2011 in Anspruch genommen.

h) Sonstiges:

Zwischen der Lenbachgalerie und der BMW AG besteht ein Vertrag zur Finanzierung der Bespielung des Kubus im Petuelpark. Dieser beinhaltet, dass die Stadt über 5 Jahre bis einschl. 2009 jährlich 30.000,00 € in Form finanzieller Mittel sowie 10.000,00 € in Form der Bereitstellung von personellen Ressourcen des Lenbachhauses zur Verfügung stellt.

Weiterhin werden vom Kulturreferat Betriebszuschüsse an die Deutsche Theater Betriebs-GmbH, die Münchner Volkstheater GmbH, die Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH, die Münchner Volkshochschule GmbH und an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele gezahlt.

Finanzielle Verpflichtungen ergeben sich auch aus dem jährlichen Zuschussbeschluss der Abt. 1 „Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wirtschaft, Stadtgeschichte“ und den daraus folgenden Zuweisungsbescheiden sowie den verschiedenen weiteren Stadtratsbeschlüssen, die eine finanzielle Regelung beinhalten und von der Verwaltung zu vollziehen sind (z.B. Preise, Stipendien, Atelierförderung, Theaterförderung usw.)

4.2 Angaben zum Anlagevermögen

Die Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung des in der Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt München ausgewiesenen Vermögens unterliegt teilweise Beschränkungen. Ein wesentlicher Grund liegt in vergebenen Erbbaurechten.

Im Rahmen der mit dem Wohnungsbeschaffungsprogramm in den 80iger Jahren durch den Stadtrat ergriffenen Initiativen und Maßnahmen, wurden insbesondere neben dem sozialen und frei finanzierten Wohnungsbau auch Eigentumswohnungen und Eigenheime auf städtischen Grundstücken errichtet. Die Vergabe dieser Grundstücke erfolgte dabei über Erbbaurechtsverträge mit einer Laufzeit von 99 Jahren. Durch die Vergabe dieser Erbbaurechte wurde das Grundvermögen der Stadt weder im Bestand angetastet noch in seinem Wert geschmälert.

Die mit Erbbaurechten belasteten 196 Grundstücke mit einer Grundfläche von rd. 230.000 m² sind jedoch nicht mehr disponibel, stehen also dem allgemeinen Grundstücksmarkt nicht mehr zur Verfügung. Neben den Erbbaurechtsverträgen für Wohnbaugrundstücke hat die Stadt München noch Erbbaurechtsverträge über gewerbliche (29 Grundstücke mit einer Grundfläche von 129.000 m²) und sonstige Grundstücke (26 Grundstücke mit einer Grundfläche von rd. 425.000 m² – davon alleine für das Stadion in Fröttmaning rd. 268.000 m²) abgeschlossen, bei denen über die Vertragslaufzeit des Erbbaurechtes (zwischen 40 und 99 Jahren) nicht über die Grundstücke frei verfügt werden kann.

Weitere Einschränkungen der Nutzung, Verfügbarkeit und Verwertung können sich aus Grunddienstbarkeiten wie zum Beispiel eingeräumten Geh-, Fahrt- oder Leitungsrechten ergeben.

4.3 Drohende finanzielle Verpflichtungen

Drohende finanzielle Verpflichtungen sind derzeit nicht absehbar.

4.4 Personalwirtschaftliche Sachverhalte

Die Landeshauptstadt München beschäftigte zum 31. Dezember 2008 im Bereich des Gemeindehaushalts 10.705 Beamte und 19.649 Tarifbeschäftigte. Davon erhielten 665 Beamte und 1.743 Tarifbeschäftigte beispielsweise auf Grund einer Beurlaubung keine Zahlungen.

Für die Tarifbeschäftigten besteht eine tarifliche Zusatzversorgung.

Der derzeitige Umlagesatz an die Zusatzversorgungskasse (ZVK) beträgt 4,75 %, der ZVK-pflichtigen Entgelte von insgesamt 540.356.829,93 € in 2008. Zusätzlich entrichtet die Landeshauptstadt München einen Zusatzbeitrag in Höhe von 4 % der ZVK-pflichtigen Entgelte. Nach Auskunft der Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden wird derzeit die Verteilung der Versorgungsverpflichtungen auf anspruchsberechtigte Arbeitnehmer/innen, ehemalige Arbeitnehmer/innen und Rentenbezieher/innen noch ermittelt. Die voraussichtliche Entwicklung des Umlagesatzes kann nicht abgeschätzt werden.

4.5 Von der Landeshauptstadt München verwaltetes Treuhandvermögen

Treuhandmittel sind Finanzmittel, die dem Treuhänder vom Treugeber zu Eigentum überlassen wurden, wobei der Treuhänder im Innenverhältnis zum Treugeber in den vereinbarten Beschränkungen unterliegt. Die Stadtkämmerei verwaltet unter anderem treuhänderisch Mittel, für den Eigenbetrieb Abfallwirtschaftsbetrieb München, für die Städt. Bestattung sowie für den Eigenbetrieb Kammerspiele. Insgesamt umfasst das Treuhandvermögen bei der Landeshauptstadt München 120 Mio. Ein Ausweis erfolgt unter der Position sonstige Verbindlichkeiten.

- Abfallwirtschaftsbetrieb München - Deponie Unterhaltsfolgelasten

Mit Beschluss des Stadtrats vom 17.11.1994 wurde die Sonderrücklage eingerichtet mit dem Ziel, Finanzmittel für etwaige Unterhaltsfolgelasten aus der Deponie Nord-West anzusammeln. Mit Errichtung des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM) zum 01.01.2002 wurde die Sonderrücklage in Treuhandvermögen überführt, d. h. die Mittel werden von der Stadt für den AWM verwaltet. Zum Stichtag 31.12.2008 beläuft sich dieses Treuhandvermögen des AWM auf 40,271 Mio. Euro. Auch für diesen Sachverhalt wird im Jahresabschluss des Eigenbetriebs eine Rückstellung gebildet.

- Abfallwirtschaftsbetrieb München - Deponie Schadensvorsorge

Mit Beschluss des Stadtrats vom 24.10.1990 wurde zur Absicherung evtl. Drittschäden aus der Deponie Nord-West eine entsprechende Sonderrücklage gebildet und dotiert. Mit Errichtung des Eigenbetriebs Abfallwirtschaftsbetrieb München zum 01.01.2002 wurde die Sonderrücklage in das Treuhandvermögen der Landeshauptstadt München überführt, d. h. die Mittel werden von der Stadt für den AWM verwaltet. Zum Stichtag 31.12.2008 beläuft sich dieses Treuhandvermögen des Abfallwirtschaftsbetriebs München auf 11,135 Mio. Euro. Im Jahresabschluss des Eigenbetriebs wird eine Rückstellung gebildet.

- Grabpflege, Bestattungsvorsorge

Für Zwecke der Bestattungsvorsorge und der Grabpflege schließt die Städtische Bestattung Verträge mit interessierten Bürgern. Die Beträge fließen als Voraus-/Zahlung auf die von der Städtischen Bestattung zu erbringenden Leistungen zwar in das Vermögen der Landeshauptstadt München ein, werden vom städtischen Vermögen aber strikt getrennt und nach Maßgabe der aus den Verträgen resultierenden treuhänderischen Bindungen bewirtschaftet. Die Erträge der investierenden Mittel werden thesauriert. Zum Stichtag 31.12.2008 belief sich das Vermögen der Grabpflege auf 11,765 Mio. Euro, das der Bestattungsvorsorge auf 34,118 Mio. Euro.

- Kammerspiele

Für den Eigenbetrieb Kammerspiele wurden mit Beschluss des Stadtrats vom 18.02.2004 Mittel zur Sicherung von Versorgungsaufwendungen/ Altersteilzeit (Volumen am Stichtag 31.12.2008: 2,101 Mio. Euro) sowie mit Beschluss vom 23.07.2003 Mittel für künftige Reinvestitionen für abgeschriebene Anlagegüter (Volumen am Stichtag 31.12.2008: 4.104 Mio. Euro) bereitgestellt.

- Landwirtschaftlichen Betriebe

Unter anderem zur Sicherung von Freiwilligen Rentenrückstellungen wurde ein Treuhandvermögen für die Landwirtschaftlichen Betriebe angelegt. Am Stichtag 31.12.2008 belief sich das Vermögen auf 3.652 Mio. Euro.

- Barhinterlagen

Die bei der Landeshauptstadt München hinterlegten Hinterlagen und Sicherheitsleistungen setzen sich aus Barhinterlagen, Bürgschaften, Depotsperren, Festgeldern, Sparsbüchern und Wertpapieren zusammen. In der städtischen Bilanz erfolgt ausschließlich eine Abbildung der Barhinterlagen in Höhe von 9,5 Mio. Euro unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

- **Nachlass**

Der Nachlass ist der rechtliche Begriff für Erbschaft. Es fallen hierunter sowohl die Aktiva als auch die Passiva des Erblassers, also das vorhandene Vermögen wie auch die Schulden. Während der Nachlassabwicklung, bei der die LHM als Nachlassverwalter tätig ist, d.h. den Nachlass zu verwalten und die Nachlassverbindlichkeiten aus dem Nachlass zu berichtigen hat (§ 1985 BGB) stellen die Nachlässe treuhänderisch verwaltetes Vermögen dar. Zum Stichtag 31.12.2008 belief sich das Vermögen auf 2.237 Mio Euro.

- **Mündelgelder**

Bei Mündelgeldern handelt es sich um Einzelvermögen von Waisen, für die die Stadt Vormund ist. Insgesamt verwaltet die Stadt 426.990,87 €.

4.6 Eigenbetriebe und Beteiligungen der Landeshauptstadt München

Eigenbetriebe (Sondervermögen)

Name des Betriebs	Eigenkapital 2008 in Tsd. €	Anteil LHM 2008 in %	Jahresergebnis 2008 in Tsd. €
Abfallwirtschaftsbetrieb München	9.754	100	6.632
Landwirtschaftliche Betriebe der Stadt München	9.624	100	16
Markthallen München	6.784	100	1.207
Münchner Kammerspiele	42.859	100	1.166
Münchner Stadtentwässerung	117.607	100	-35.788

Verbundene Unternehmen

Name	Eigenkapital 2008 in Tsd. €	Anteil LHM 2008 in %	Jahresergebnis 2008 in Tsd. €
Alfred-Ludwig-Stiftung	1.272	100	89
Behandlungszentrum für Multiple Sklerose Kranke GmbH ("Marianne-Strauss-Klinik")	18.902	57,14	165
Bundesgartenschau München 2005 GmbH i.L.	54	66,67	-19
Deutsches Theater München Betriebsgesellschaft mbH	3.789	100	-1389
Deutsches Theater, Grund- und Hausbesitz GmbH	2.954	96,7	-150
Equal-München GmbH i.L.	25	100	-1
Gasteig München GmbH	3.770	100	0
Gemeinnützige Wohnungsfürsorge AG München-GEWOFAG	422.115	92,33	12.849
MGH-Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH	23.620	99,2	-444
Münchener Tierpark Hellabrunn AG	10.627	93,3	1078
MÜNCHENSTIFT GmbH Gemeinnützige Gesellschaft der Landeshauptstadt, wohnen und pflegen in der Stadt	37.101	100	-5.527
Münchner Arbeit gemeinnützige GmbH	26	100	0
Münchner Gewerbehof Giesing Grundstücksgesellschaft mbH & Co. KG	26	100	-302
Münchner Volkshochschule Akademie für Erwachsenenbildung GmbH	2.602	100	76
Münchner Volkstheater GmbH	364	100	-217
Olympiapark München GmbH	4.902	100	0
P+R Park & Ride GmbH	80	100	-4
Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH	126	100	-32
Städtisches Klinikum München GmbH	116.489	100	-5.882
Stadtwerke München GmbH	3.255.278	100	0
Verbund Strukturwandel (VSW) GmbH	40	100	0

Beteiligungen

Name	Eigenkapital 2008 in Tsd. €	Anteil LHM 2008 in %	Jahresergebnis 2008 in Tsd. €
Arbeitsgemeinschaft für Beschäftigung München GmbH (ARGE GmbH)	26	50	1
Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH	100	30	-2
Flughafen München GmbH	399.731	23	3.289
Internationale Münchner Filmwochen GmbH	50	40	0
Messe München Baugesellschaft mbH i.L.	26	50	0
Messe München GmbH	146.886	49,9	0
Münchner Business Plan Wettbewerb GmbH	66	12,65	3
Münchner Tunnel-Gesellschaft mbH (MTG)	30	50	2
Münchner Verkehrs- und Tarifverbund GmbH	1.764	29,09	56
Portal München Betriebs- GmbH & Co. KG	825	2,98	1
Portal München Verwaltungs-GmbH	38	49	3
Stadtsparkasse München	851.150	0	53.037
Wohnforum München gemeinnützige GmbH	0	20	-215

Das dargestellte Eigenkapital ist in der Eröffnungsbilanz der Landeshauptstadt München nicht enthalten, da Beteiligungen nur in Höhe des anteiligen Stamm- bzw. des anteiligen gezeichneten Kapitals bilanziert werden dürfen.

4.7 Oberbürgermeister und Mitgliederinnen und Mitglieder des Stadtrates

Der Oberbürgermeister und die ehrenamtlichen Mitgliederinnen und Mitglieder bilden den Stadtrat der Landeshauptstadt München. Eine Nennung im Anhang erfolgt gemäß § 86 Abs. 2 Nr. 16 KommHV-Doppik.

Zum Stand April 2009 umfasste der Stadtrat folgende Personen:

Oberbürgermeister

Vorname	Name	Partei
Herr Christian	Ude	SPD

Liste der ausgeschiedenen Stadtratsmitglieder aus vorhergegangener Amtsperiode:

Vorname	Name	Partei
Herr Johann	Altmann	Freie Wähler
Herr Dr. Christian	Baretti	
Herr Hans	Brendel	CSU
Frau Marianne	Brunner	CSU
Frau Fiorenza	Colonnella	SPD
Herr Norbert	Feil	
Herr Guido	Gast	CSU
Herr Theodoros	Gavras	SPD
Frau Angelika	Gebhardt	SPD
Frau Ida	Hochstätter	SPD
Frau Stefanie	Jahn	SPD
Frau Heidemarie	Köstler	SPD
Herr Robert	Kulzer	SPD
Herr Dr. Thomas	Lange	SPD
Frau Constanze	Lindner-Schädlich	SPD
Herr Andreas	Lorenz	CSU
Herr Jens	Mühlhaus	Die Grünen
Frau Ilse	Nagel	CSU
Frau Gisela	Oberloher	CSU
Frau Sedef	Özakin	Die Grünen
Herr Helmut	Pfundstein	CSU
Herr Thomas	Schmatz	CSU
Frau Elisabeth	Schosser	CSU
Herr Max	Straßer	CSU
Herr Seven	Thanheiser	SPD
Frau Gertraud	Walter	SPD
Herr Hans	Wolfswinkler	CSU

Liste der verbliebenen Stadtratsmitglieder aus vorhergegangener Amtsperiode:

Vorname	Name	Partei
Herr Christian	Amlong	SPD
Frau Dr. Ingrid	Anker	SPD
Herr Dr. Josef	Assal	SPD
Herr Dr. Reinhold	Babor	CSU
Herr Dr. Reinhard	Bauer	SPD
Herr Oliver	Belik	SPD
Herr Siegfried	Benker	Die Grünen
Frau Ulrike	Boesser	SPD
Herr Robert	Brannekämper	CSU
Frau Beatrix	Burkhardt	CSU
Frau Eva	Caim	CSU
Frau Lydia	Dietrich	Die Grünen
Herr Yasar	Fincan	SPD
Herr Nikolaus	Gradl	SPD
Frau Nadja	Hirsch	FDP
Herr Hans-Dieter	Kaplan	SPD
Frau Jutta	Koller	Die Grünen
Frau Sabine	Krieger	Die Grünen
Herr Michael	Leonhart	SPD
Herr Haimo	Liebich	SPD
Frau Brigitte	Meier	SPD
Frau Dr. Evelyne	Menges	CSU
Herr Ingo	Mittermaier	SPD
Herr Christian	Müller	SPD
Frau Gabriele	Neff	FDP
Herr Thomas	Niederbühl	Rosa Liste
Herr Marian	Offman	CSU
Herr Hans	Podiuk	CSU
Herr Manuel	Pretzl	CSU
Herr Richard	Quaas	CSU
Herr Alexander	Reissl	SPD
Frau Monika	Renner	SPD
Herr Klaus Peter	Rupp	SPD
Frau Ursula	Sabathil	CSU
Frau Barbara	Scheuble-Schaefer	SPD
Herr Helmut	Schmid	SPD
Herr Josef	Schmid	CSU
Herr Mario	Schmidbauer	CSU
Frau Irene	Schmitt	SPD
Frau Elisabeth	Schmucker	CSU
Herr Boris	Schwartz	Die Grünen
Herr Johann	Stadler	CSU
Frau Christa	Stock	FDP
Frau Claudia	Tausend	SPD
Frau Mechthild	von Walter	ÖDP
Frau Mechthilde	Wittmann	CSU
Frau Brigitte	Wolf	Die Linke
Herr Walter	Zöller	CSU
Herr Vinzenz	Zöttl	CSU
Frau Beatrix	Zurek	SPD

Liste der neuen Stadtratsmitglieder:

Vorname	Name	Partei
Herr Orhan	Akman	Die Linke
Herr Johann	Altmann	Freie Wähler
Herr Paul	Bickelbacher	Die Grünen
Frau Gülseren	Demirel	Die Grünen
Frau Verena	Dietl	SPD
Frau Christiane	Hacker	SPD
Frau Dagmar	Henn	Die Linke
Herr Dr. Jörg	Hoffmann	FDP
Herr Thomas	Hummel	BP
Herr Dr. Georg	Kronawitter	CSU
Herr Michael	Kuffer	CSU
Herr Horst	Lischka	SPD
Herr Andreas	Lotte	SPD
Herr Dr. Michael	Mattar	FDP
Frau Sabine	Nallinger	Die Grünen
Frau Dr. Manuela	Olhausen	CSU
Herr Dr. Michael	Piazolo	Freie Wähler
Herr Karl	Richter	BIA
Frau Heidemarie	Rieke	SPD
Herr Dr. Florian	Roth	Die Grünen
Frau Regina	Salzmann	SPD
Herr Georg	Schlagbauer	CSU
Herr Otto	Seidl	CSU
Frau Dr. Inci	Sieber	SPD
Frau Dr. Constanze	Söllner-Schaar	SPD
Herr Dr. Florian	Vogel	Die Grünen
Frau Birgit	Volk	SPD
Herr Tobias	Weiß	CSU
Frau Bettina	Messinger	SPD

4.8 Eröffnungsbilanzen der rechtlich selbständigen Stiftungen der Landeshauptstadt München

9000	Jubiläums-Stipendien-Stiftung
9001	Prinzregent Luitpold Stiftung
9002	Matthias Pschorr Hackerbräu Stiftung
9003	Adalbert und Jeanette Sickinger-Stiftung
9004	Alfred Ludwig-Stiftung GmbH
9005	Andreas und Elfriede Zäch-Stiftung
9006	Berta und Ilse Hafferberg-Stiftung
9007	Brasilische Stiftung
9008	Buhl-Strohmaier-Stiftung
9009	Dall'Armiheim-Stiftung
9010	Dr. Ferdinand Maria und Erna Dick - Wohltätigkeitsstiftung
9011	Dr. Rolf und Hildegard und Günter Scheunert- Stiftung
9012	Eduard und Emma Kolb-Plecher- Wohltätigkeitsstiftung
9013	Enzo und Stefanie Fidanzini-Stiftung
9014	Freiherrlich von Hirsch'en-Stiftung
9015	Generalstabsarzt Dr. Karl und Anna von Lotzbeck-Stiftung
9016	Georg und Marie Weiskopf-Stiftung
9017	Gerd und Annemarie Thomas-Stiftung
9018	Therese, Josefine verwitwete Grau und Jakob Schiestl'sche Familienstiftung
9019	Heiliggeistspital-Stiftung München
9020	Irma Wenke-Stiftung
9021	Johann Konen-Stipendien-Stiftung
9022	Johann Menrad-Stiftung
9023	Joseph und Maria Schöpf-Altenhilfe-Stiftung
9024	Jubiläumsstiftung aus Anlass der Goldenen Hochzeit des Königs Ludwig III. und der Königin Marie Therese von Bayern
9025	Lasser Kinder und Jugend Stiftung
9026	Lucile Grahn-Stiftung
9028	Margarete Schulte-Henschen-Stiftung
9029	Marie Auguste Schenk-Stiftung
9030	Martin Adelman-Stiftung zur Unterstützung hilfsbedürftiger Rekonvaleszenten
9031	Matthias Pschorr Bavaria-Stiftung Monachia
9032	Michael und Heriberta von Poschinger-Stiftung
9033	Münchener Bürgerheim-Stiftung
9034	Münchner Kinder und Jugend-Stiftung
9035	Waisenhausstiftung München
9036	Oscar Thomann'sche-Stiftung
9037	Oskar Walther-Kinderunterstützungsfonds
9038	Sankt Nikolaispital-Stiftung
9039	Sankt Joseph-Spital-Stiftung München

- 9040 Stiftung "Goldnes Münchner Herz"
- 9041 Stiftung für die individuelle Unterstützung
hilfsbedürftiger Münchener Senioren
- 9042 Stiftung Hausstein für Kranke, Behinderte und
deren Angehörige
- 9043 Vereinigte Wohlfahrtsstiftungen der
Landeshauptstadt München
- 9044 Vereinigte Kriegswohlfahrtsstiftungen der
Landeshauptstadt München
- 9045 Vereinigte Stiftungen zur Unterstützung von
Kindern und Jugendlichen der
Landeshauptstadt München
- 9046 Vereinigte Stipendienstiftungen der
Landeshauptstadt München
- 9047 Walter Sedlmayr - Paula Rott - Stiftung zur
Unterstützung von Münchner Bürgern
- 9048 Wohltätigkeitsstiftung der Ehegatten Melchior
und Josepha Grosjean, letztere geb. Beierlein
und deren Tochter Marie
- 9049 Erna, Felix und Hans von Kuk-Stiftung
- 9050 Pettenkofer-Stiftung
- 9051 Rudolf und Berta Mathes-Stiftung
- 9052 Zirwas-Dodell-Stiftung
- 9053 Ruth und Wolfram Boeck-Stiftung

Eröffnungsbilanz 2009
9000 - Jubil.-Stipendien - Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		70.000,00	1. Eigenkapital	85.253,80
1.1 Sachanlagen				
1.2 Finanzanlagen	70.000,00			
2. Umlaufvermögen		23.253,80	2. Fremdkapital	8.000,00
Summe		93.253,80	Summe	93.253,80

Eröffnungsbilanz 2009
9001 - Prinzregent Luitpold Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		54.982,00	1. Eigenkapital	68.239,79
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	54.982,00			
2. Umlaufvermögen		13.257,79	2. Fremdkapital	
Summe		68.239,79	Summe	68.239,79

Eröffnungsbilanz 2009
9002 - Matthias Pschorr Hackerbräu Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		110.990,10	1. Eigenkapital	130.818,07
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	110.990,10			
2. Umlaufvermögen		19.827,97	2. Fremdkapital	
Summe		130.818,07	Summe	130.818,07

Eröffnungsbilanz 2009
9003 - Adalbert und Jeanette Sickinger-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		44.872,24	1. Eigenkapital	49.914,97
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	44.872,24			
2. Umlaufvermögen		6.448,85	2. Fremdkapital	1.406,12
Summe		51.321,09	Summe	51.321,09

Eröffnungsbilanz 2009
9004 - Alfred Ludwig-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen			1. Eigenkapital	20.610,91
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	0,00			
2. Umlaufvermögen		20.610,91	2. Fremdkapital	
Summe		20.610,91	Summe	20.610,91

Eröffnungsbilanz 2009
9005 - Andreas und Elfriede Zäch-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		2.974.560,00	1. Eigenkapital	3.857.938,68
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	2.974.560,00			
2. Umlaufvermögen		910.689,83	2. Fremdkapital	27.311,15
Summe		3.885.249,83	Summe	3.885.249,83

Eröffnungsbilanz 2009
9006 - Berta und Ilse Hafferberg-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		563.392,48	1. Eigenkapital	624.828,35
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	563.392,48			
2. Umlaufvermögen		63.935,39	2. Fremdkapital	2.499,52
Summe		627.327,87	Summe	627.327,87

Eröffnungsbilanz 2009
9007 - Brasilische Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		14.065,28	1. Eigenkapital	17.738,93
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	14.065,28			
2. Umlaufvermögen		3.712,63	2. Fremdkapital	38,98
Summe		17.777,91	Summe	17.777,91

Eröffnungsbilanz 2009
9008 - Buhl-Strohmaier-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		7.726.102,31	1. Eigenkapital	12.910.857,92
1.1 Sachanlagen	5.066.887,73			
1.2 Finanzanlagen	2.659.214,58			
2. Umlaufvermögen		5.313.519,08	2. Fremdkapital	128.763,47
Summe		13.039.621,39	Summe	13.039.621,39

Eröffnungsbilanz 2009
9009 - Dall'Armiheim-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		607.184,94	1. Eigenkapital	3.918.403,60
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	607.184,94			
2. Umlaufvermögen		3.321.484,56	2. Fremdkapital	10.265,90
Summe		3.928.669,50	Summe	3.928.669,50

Eröffnungsbilanz 2009
**9010 - Dr. Ferdinand Maria und
Erna Dick-Wohltätigkeitsstiftung**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		2.774.488,09	1. Eigenkapital	3.254.446,44
1.1 Sachanlagen	2.427.881,14			
1.2 Finanzanlagen	346.606,95			
2. Umlaufvermögen		492.419,23	2. Fremdkapital	12.460,88
Summe		3.266.907,32	Summe	3.266.907,32

Eröffnungsbilanz 2009
**9011 - Dr. Rolf und Hildegard und
Günter Scheunert-Stiftung**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		58.058,02	1. Eigenkapital	67.873,04
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	58.058,02			
2. Umlaufvermögen		10.164,42	2. Fremdkapital	349,40
Summe		68.222,44	Summe	68.222,44

Eröffnungsbilanz 2009
9012 - Eduard und Emma Kolb-Plecher
Wohltätigkeitsstiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		531.879,19	1. Eigenkapital	702.718,02
1.1 Sachanlagen	354.352,99			
1.2 Finanzanlagen	177.526,20			
2. Umlaufvermögen		173.450,52	2. Fremdkapital	2.611,69
Summe		705.329,71	Summe	705.329,71

Eröffnungsbilanz 2009
9013 - Enzo und Stefanie Fidanzini-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		634.169,62	1. Eigenkapital	684.427,49
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	634.169,62			
2. Umlaufvermögen		51.642,36	2. Fremdkapital	1.384,49
Summe		685.811,98	Summe	685.811,98

Eröffnungsbilanz 2009
9014 - Freiherrlich von Hirsch'en-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		239.551,22	1. Eigenkapital	264.257,37
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	239.551,22			
2. Umlaufvermögen		27.975,12	2. Fremdkapital	3.268,97
Summe		267.526,34	Summe	267.526,34

Eröffnungsbilanz 2009

**9015 - Generalstabsarzt Dr. Karl und Anna
von Lotzbeck-Stiftung**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		17.725,28	1. Eigenkapital	71.866,46
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	17.725,28			
2. Umlaufvermögen		54.801,08	2. Fremdkapital	659,90
Summe		72.526,36	Summe	72.526,36

Eröffnungsbilanz 2009

9016 - Georg und Marie Weiskopf-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		147.846,93	1. Eigenkapital	245.219,63
1.1 Sachanlagen	11.095,04			
1.2 Finanzanlagen	136.751,89			
2. Umlaufvermögen		98.597,46	2. Fremdkapital	1.224,76
Summe		246.444,39	Summe	246.444,39

Eröffnungsbilanz 2009

9017 - Gerd und Annemarie Thomas-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		58.525,12	1. Eigenkapital	63.574,45
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	58.525,12			
2. Umlaufvermögen		5.176,69	2. Fremdkapital	127,36
Summe		63.701,81	Summe	63.701,81

Eröffnungsbilanz 2009				
9018- Therese, Josefine verwitwete Grau und Jaokb Schiestl'sche Familienstiftung				
AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		30.110,72	1. Eigenkapital	35.175,54
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	30.110,72			
2. Umlaufvermögen		5.844,46	2. Fremdkapital	779,64
Summe		35.955,18	Summe	35.955,18

Eröffnungsbilanz 2009				
9019 - Heiliggeistspital-Stiftung München				
AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		24.913.715,95	1. Eigenkapital	30.997.376,77
1.1 Sachanlagen	2.557.343,34			
1.2 Finanzanlagen	22.356.372,61			
2. Umlaufvermögen		11.852.597,10	2. Fremdkapital	5.768.936,28
Summe		36.766.313,05	Summe	36.766.313,05

Eröffnungsbilanz 2009				
9020 - Irma Wenke-Stiftung				
AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		1.363.459,51	1. Eigenkapital	1.617.280,11
1.1 Sachanlagen	182.737,30			
1.2 Finanzanlagen	1.180.722,21			
2. Umlaufvermögen		260.900,99	2. Fremdkapital	7.080,39
Summe		1.624.360,50	Summe	1.624.360,50

Eröffnungsbilanz 2009
9021 - Johann Konen-Stipendien-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		737.290,10	1. Eigenkapital	793.530,70
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	737.290,10			
2. Umlaufvermögen		75.382,23	2. Fremdkapital	19.141,63
Summe		812.672,33	Summe	812.672,33

Eröffnungsbilanz 2009
9022 - Johann Menrad-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		33.065,28	1. Eigenkapital	36.274,42
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	33.065,28			
2. Umlaufvermögen		3.209,14	2. Fremdkapital	
Summe		36.274,42	Summe	36.274,42

Eröffnungsbilanz 2009
9023 - Joseph und Maria Schöpf-Altenhilfe-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		4.471.080,83	1. Eigenkapital	6.005.078,83
1.1 Sachanlagen	3.587.640,74			
1.2 Finanzanlagen	883.440,09			
2. Umlaufvermögen		1.635.328,77	2. Fremdkapital	101.330,77
Summe		6.106.409,60	Summe	6.106.409,60

Eröffnungsbilanz 2009
**9024 - Jubiläumstiftung aus Anlass der Goldenen Hochzeit
des Königs Ludwig III. und der Königin Marie Therese von Bayern**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		72.188,58	1. Eigenkapital	81.305,06
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	72.188,58			
2. Umlaufvermögen		9.916,48	2. Fremdkapital	800,00
Summe		82.105,06	Summe	82.105,06

Eröffnungsbilanz 2009
9025 - Lasser Kinder und Jugend Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		489.343,08	1. Eigenkapital	730.829,80
1.1 Sachanlagen	409.932,20			
1.2 Finanzanlagen	79.410,88			
2. Umlaufvermögen		241.486,72	2. Fremdkapital	
Summe		730.829,80	Summe	730.829,80

Eröffnungsbilanz 2009
9026 - Lucile Grahn-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		139.718,08	1. Eigenkapital	154.872,05
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	139.718,08			
2. Umlaufvermögen		17.337,06	2. Fremdkapital	2.183,09
Summe		157.055,14	Summe	157.055,14

Eröffnungsbilanz 2009
9028 - Margarete Schulte-Henschen-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		680.259,46	1. Eigenkapital	5.156.855,93
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	680.259,46			
2. Umlaufvermögen		4.494.084,30	2. Fremdkapital	17.487,83
Summe		5.174.343,76	Summe	5.174.343,76

Eröffnungsbilanz 2009
9029 - Marie Auguste Schenk-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		514.909,64	1. Eigenkapital	573.897,34
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	514.909,64			
2. Umlaufvermögen		68.026,05	2. Fremdkapital	9.038,35
Summe		582.935,69	Summe	582.935,69

Eröffnungsbilanz 2009
9030 - Martin Adelman-Stiftung
zur Unterstützung hilfsbedürftiger Rekonvaleszenten

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		65.000,00	1. Eigenkapital	72.961,00
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	65.000,00			
2. Umlaufvermögen		9.117,90	2. Fremdkapital	1.156,90
Summe		74.117,90	Summe	74.117,90

Eröffnungsbilanz 2009
9033 - Münchener Bürgerheim-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		5.477.988,02	1. Eigenkapital	11.742.130,72
1.1 Sachanlagen	1.827.734,04			
1.2 Finanzanlagen	3.650.253,98			
2. Umlaufvermögen		6.269.882,81	2. Fremdkapital	5.740,11
Summe		11.747.870,83	Summe	11.747.870,83

Eröffnungsbilanz 2009
9034 - Münchner Kinder und Jugend-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		641.974,35	1. Eigenkapital	930.049,47
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	641.974,35			
2. Umlaufvermögen		291.020,75	2. Fremdkapital	2.945,63
Summe		932.995,10	Summe	932.995,10

Eröffnungsbilanz 2009
9035 - Waisenhausstiftung München

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		10.518.169,82	1. Eigenkapital	19.712.227,05
1.1 Sachanlagen	5.303.481,24		2. SOPO	120.139,49
1.2 Finanzanlagen	5.214.688,58		3. Fremdkapital	1.242.471,57
2. Umlaufvermögen		10.618.896,62	4. RAP	62.228,33
Summe		21.137.066,44	Summe	21.137.066,44

Eröffnungsbilanz 2009
9036 - Oscar Thomann'sche-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		43.743,12	1. Eigenkapital	53.025,54
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	43.743,12			
2. Umlaufvermögen		9.282,42	2. Fremdkapital	
Summe		53.025,54	Summe	53.025,54

Eröffnungsbilanz 2009
9037 - Oskar Walther-Kinderunterstützungsfonds

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		925.766,95	1. Eigenkapital	1.034.649,56
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	925.766,95			
2. Umlaufvermögen		111.300,62	2. Fremdkapital	2.418,01
Summe		1.037.067,57	Summe	1.037.067,57

Eröffnungsbilanz 2009
9038 - Sankt Nikolaispital-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		415.237,84	1. Eigenkapital	441.651,81
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	415.237,84			
2. Umlaufvermögen		37.259,80	2. Fremdkapital	10.845,83
Summe		452.497,64	Summe	452.497,64

Eröffnungsbilanz 2009
9039 - Sankt Joseph-Spital-Stiftung München

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		295.967,50	1. Eigenkapital	322.182,66
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	295.967,50			
2. Umlaufvermögen		26.908,66	2. Fremdkapital	693,50
Summe		322.876,16	Summe	322.876,16

Eröffnungsbilanz 2009
9040 - Stiftung „Goldnes Münchner Herz“

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		386.122,43	1. Eigenkapital	429.330,63
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	386.122,43			
2. Umlaufvermögen		44.861,34	2. Fremdkapital	1.653,14
Summe		430.983,77	Summe	430.983,77

Eröffnungsbilanz 2009
**9041 - Stiftung für die individuelle Unterstützung
hilfsbedürftiger Münchener Senioren**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		22.188,58	1. Eigenkapital	113.630,69
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	22.188,58			
2. Umlaufvermögen		91.838,09	2. Fremdkapital	395,98
Summe		114.026,67	Summe	114.026,67

Eröffnungsbilanz 2009
**9042 - Stiftung Hausstein für Kranke, Behinderte
und deren Angehörige**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		2.307.645,97	1. Eigenkapital	2.798.210,34
1.1 Sachanlagen	710.942,84			
1.2 Finanzanlagen	1.596.703,13			
2. Umlaufvermögen		577.500,34	2. Fremdkapital	86.935,97
Summe		2.885.146,31	Summe	2.885.146,31

Eröffnungsbilanz 2009
**9043 - Vereinigte Wohlfahrtsstiftungen
der Landeshauptstadt München**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		1.719.870,76	1. Eigenkapital	2.793.002,61
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	1.719.870,76			
2. Umlaufvermögen		1.080.616,37	2. Fremdkapital	7.484,52
Summe		2.800.487,13	Summe	2.800.487,13

Eröffnungsbilanz 2009
**9044 - Vereinigte Kriegswohlfahrtsstiftungen
der Landeshauptstadt München**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		7.058,02	1. Eigenkapital	48.594,03
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	7.058,02			
2. Umlaufvermögen		42.207,09	2. Fremdkapital	671,08
Summe		49.265,11	Summe	49.265,11

Eröffnungsbilanz 2009
9045 - Vereinigte Stiftungen zur Unterstützung
von Kindern und Jugendlichen der Landeshauptstadt München

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		159.404,09	1. Eigenkapital	176.502,69
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	159.404,09			
2. Umlaufvermögen		21.575,65	2. Fremdkapital	4.477,05
Summe		180.979,74	Summe	180.979,74

Eröffnungsbilanz 2009
9046 - Vereinigte Stipendienstiftungen
der Landeshauptstadt München

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		114.253,86	1. Eigenkapital	125.660,76
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	114.253,86			
2. Umlaufvermögen		13.028,55	2. Fremdkapital	1.621,65
Summe		127.282,41	Summe	127.282,41

Eröffnungsbilanz 2009
9047 - Walter Sedlmayr - Paula Rott - Stiftung
zur Unterstützung von Münchner Bürgern

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		1.474.164,89	1. Eigenkapital	1.614.682,77
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	1.474.164,89			
2. Umlaufvermögen		143.914,21	2. Fremdkapital	3.396,33
Summe		1.618.079,10	Summe	1.618.079,10

Eröffnungsbilanz 2009

**9048 - Wohltätigkeitsstiftung der Ehegatten
Melchior und Josepha Grosjean, letztere
geb. Beierlein und deren Tochter Marie**

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		438.637,12	1. Eigenkapital	622.556,22
1.1 Sachanlagen	309.541,37			
1.2 Finanzanlagen	129.095,75			
2. Umlaufvermögen		280.601,71	2. Fremdkapital	96.682,61
Summe		719.238,83	Summe	719.238,83

Eröffnungsbilanz 2009

9049 - Erna, Felix und Hans von Kuk-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		174.797,33	1. Eigenkapital	234.125,82
1.1 Sachanlagen	9.075,03			
1.2 Finanzanlagen	165.722,30			
2. Umlaufvermögen		64.496,19	2. Fremdkapital	5.167,70
Summe		239.293,52	Summe	239.293,52

Eröffnungsbilanz 2009

9050 - Pettenkofer-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		59.777,20	1. Eigenkapital	71.533,78
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	59.777,20			
2. Umlaufvermögen		11.910,64	2. Fremdkapital	154,06
Summe		71.687,84	Summe	71.687,84

Eröffnungsbilanz 2009
9051 - Rudolf und Berta Mathes-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		1.948.116,66	1. Eigenkapital	2.271.677,49
1.1 Sachanlagen	1.848.206,66			
1.2 Finanzanlagen	99.910,00			
2. Umlaufvermögen		326.651,67	2. Fremdkapital	3.090,84
Summe		2.274.768,33	Summe	2.274.768,33

Eröffnungsbilanz 2009
9052 - Zirwas-Dodell-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		548.319,43	1. Eigenkapital	2.597.188,27
1.1 Sachanlagen	548.319,43			
1.2 Finanzanlagen	0,00			
2. Umlaufvermögen		2.062.023,88	2. Fremdkapital	13.155,04
Summe		2.610.343,31	Summe	2.610.343,31

Eröffnungsbilanz 2009
9053 - Ruth und Wolfram Boeck-Stiftung

AKTIVA	€	€	PASSIVA	€
1. Anlagevermögen		0,00	1. Eigenkapital	104.875,23
1.1 Sachanlagen	0,00			
1.2 Finanzanlagen	0,00			
2. Umlaufvermögen		105.136,08	2. Fremdkapital	260,85
Summe		105.136,08	Summe	105.136,08

4.11 Von der Landeshauptstadt München verwaltete rechtlich unselbständige Stiftungen

Stand 31.12.2008

A

Aloisia Schmid-Stiftung, Alte Heimat Jubiläumsstiftung, Anna Söldner-Stiftung, Anna-Maria und Bruno Döllner-Stiftung, Anton Holzhauser-Stiftung, Auguste Lefeldt-Stiftung

B

Barbara König-Stiftung, Bertha-Kömpel-Stiftung, Bruno Zäch-Stiftung

D

Dieter Moosbucher-Stiftung, Dr. Anton und Maria Zwink-Stiftung, Dr. Eduard und Doris Reimer-Stiftung, Dr. Elly Staegmeyer-Stiftung, Dr. Erich und Lucie Winter-Stiftung, Dr. Ernst und Klara Stahl-Fonds, Dr. Ernst und Klara Stahl-Stiftung, Dr. Hans und Elisabeth Scheidemandel-Stiftung, Dr. Heinrich Buberl-Stiftung, Dr. Karl und Wilhelmine Wäldin-Stiftung, Dr. Konrad und Gertraud Taubmann-Stiftung, Dr. Marianna Zink-Stiftung, Dr. Max Joseph und Emilie Mayer-Stiftung, Dr. Sepp und Hanne Sturm-Gedächtnis-Stiftung

E

Elfriede Spitz-Stiftung, Elisabeth und Erich Schnabel-Stiftung, Emilie Welsch-Stiftung, Emma Heilmaier-Stiftung, Emmy Franz-Stiftung, Erika Engelhardt-Stiftung, Ernst-Hoferichter-Preis-Stiftung, Ernst Steinkopf-Hartig-Stiftung, Familie Christian Ernst Fischer-Stiftung

F

Fonds zur Erhaltung der Marienklause, Felix Voglrieder-Wohltätigkeitsstiftung, Ferdinand und Therese Reingruber-Stiftung, Florentine Louis-Stiftung, Fonds für gemeinnützige und wohltätige Zwecke, Fonds „Münchener Altenhilfe“, Fonds „Münchener Behindertenhilfe“, Fonds „Münchener Familienhilfe“, Fonds „Münchener Künstlerhilfe“, Fonds „Münchener Jugendhilfe“, Franz, Therese, Isabella, Hildegunde Schulmeier-Stiftung, Friedrich und Marianne Schönmann-Stiftung, Fritz Riccius-Stiftung

G

Gabi und Dr. Erhart Stägmeyr-Stiftung, Gabriele-Oemisch-Stiftung für Theaterschaffende, Georg Niedermair-Stiftung, Georg und Walburga Heitzinger-Stiftung, Gertrude Roth-Stiftung, Geschwister Auguste, Berta und Sofie Unterkircher-Stiftung, Geschwister Peter-Wohltätigkeitsstiftung, Gottfried und Lina Fischer-Stiftung, Grafrather Kerzenstiftung

H

Hans Mahnert-Stiftung, Heinrich Flaschenträger und Elisabeth Rath-Stiftung, Heinrich und Amalie Lang-Stiftung, Heinrich und Elsa Hackspiel-Stiftung, Heinrich und Maria Eleonora Leininger-Stiftung, Hermann Buchinger-Stiftung, Hermann Keck-Stiftung, Hermann und Bernhardine Hofmeister-Stiftung

I

Ida Wolf Gedächtnispreis, Inge Linde van Affelen-Stiftung, Irmgard und Karl Kistenmacher-Stiftung

Jakob und Therese Fedinger-Stiftung, Josef Schmidtbauer-Stiftung, Josef Schörghuber-Stiftung, Josef und Ida Fendl-Stiftung,

K

Karl Rudolf und Margarete Schulte-Stiftung, Karl und Magda Egenhofer-Stiftung, Karolina Bernstetter-Stiftung, Karolina Enhuber-Stiftung, Katharina Friedrich-Stiftung, Katharina Hasler-Stiftung, Katharina Wahl-Stiftung, Kulturbaufonds

L

Lotte Willich-Stiftung, Ludwig und Barbara Vogl-Stiftung, Ludwig-Haller-Stiftung, Ludwig-Thoma-Stiftung, Luise Fürtsch-Stiftung, Luitpold Schleifer-Stiftung

M

Manfred Schatz-Stiftung - in Errichtung, Margareta Heinzinger-Stiftung, Margarete Lehrenkrauß-Stiftung, Margarete Wolter-Stiftung - in Errichtung, Maria Stich-Stiftung, Marie und Franz Leininger-Stiftung, Marie-Mattfeld-Hänsel- und Gretlheim-Stiftung, Mark Lothar-Stiftung, Mathias Perl-Stiftung, Michael und Anna Schweninger-Stiftung, Moritz Freiherr von Mettingh-Stiftung, Münchner Bildungsstiftung, Münchner Kindl-Heim-Stiftung, Münchner Schausteller Stiftung, Münchner Sozialstiftung, Münchner Waisenkind-Stiftung

O

Otilie Ohland-Stiftung

P

Peter H. Bach-Stiftung, Peter und Sofie Parzinger-Stiftung, Prinzregent Luitpold-Stiftung, Prof. Dr. Kitt-Stiftung

R

Rose und Alphonse Pichler-Stiftung, Rosina Mayr und Rosina Kronabetter-Stiftung

S

Schenderlein-Korzendorfer-Stiftung, Senator Josef Riepl-Fonds, Sibylla Schmidt-Stiftung, Siegfried und Inge Osterhammer-Stiftung, Sozialfond Münchner Kammerspiele, Stahlgruber Stiftung, Stewart-Mott Davis und Anita Davis-Wich-Stiftung, Stiftung "Wohlfahrtsfonds", Stiftung Altenwohnheim Margarete-von-Siemens-Haus, Stiftung Altenwohnheim Wilhelmine Lübke-Haus, Stiftung Bauwerker Altenwohnheim Karl-Rudolf-Schulte-Haus, Stiftung BEST- bürgerschaftliches Engagement, Stiftung für Menschen mit Migrationshintergrund in München, Stiftung für Obdachlose in München, Stiftung Internationale Jugendbegegnungsstätte Dachau, Stiftung Münchner Nothilfe, Stiftung zur Förderung von alleinerziehenden Müttern, Stiftung zur Unterstützung von verschuldeten Personen, Stiftungsfonds Ambach, Stiftungsfonds des ehem. Rekonvaleszenten-Unterstützungs-Vereins München, Stiftungsfonds Ludwig und Lina Petuel, Stiftung Villa Stuck

V

Veronika Alff-Stiftung, Vögerl-Stiftung

W

Werner Friedmann-Stiftung, Wilhelm Dittrich-Stiftung, Wilhelmine Holzapfel-Stiftung

5. Angaben zum Anhang (Spiegel)

5.1 Anlagenübersicht

Posten des Anlagevermögens		Buchwert 31.12.2008
		EUR
1	Immaterielle Vermögensgegenstände	2.949.878.199,18
1.1	Konzessionen, Lizenzen, sonstige Rechte	52.703.492,73
1.2	Aktivierte Zuwendungen für Investitionen Dritter	2.897.174.706,45
1.3	Anzahlungen auf immaterielle VG	0,00
2.	Sachanlagevermögen	11.713.683.508,62
2.1	Unbebaute Grundstücke	875.482.444,03
2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	2.811.373.344,64
2.3	Bauten auf eigenem Grund und Boden	3.336.111.267,65
2.4	Infrastrukturbauten	2.333.861.274,40
2.5	Bauten auf fremdem Grund und Boden	53.663.727,72
2.6	Kunstgegenstände und Kunstdenkmäler	799.112.669,28
2.7	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	239.129.171,08
2.8	Betriebs- und Geschäftsausstattung	79.097.305,38
2.9	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	1.185.852.304,44
3.	Finanzanlagen	3.059.351.209,55
3.1	Sondervermögen	11.448.922,21
3.2	Anteile an verbundenen Unternehmen	576.001.697,11
3.3	Beteiligungen	195.103.432,42
3.4	Ausleihungen	1.528.468.626,83
3.4.1	<i>Ausleihungen an Sondervermögen</i>	<i>25.000,00</i>
3.4.2	<i>Ausleihungen an verbundene Unternehmen</i>	<i>350.823.443,41</i>
3.4.3	<i>Ausleihungen an Beteiligungen</i>	<i>461.510.135,17</i>
3.4.4	<i>Sonstige Ausleihungen</i>	<i>716.110.048,25</i>
3.5	Wertpapiere des Anlagevermögens	748.328.530,98
4	Summe Anlagevermögen	17.722.912.917,35

Positionen der Finanzierung		Buchwert 31.12.2008
		EUR
Nachrichtlich:		
1.	Nicht aufzulösende Sonderposten ¹	895.986.333,42
1.1	Aus Zuwendungen	754.926.195,22
1.2	Aus Beiträgen / Entgelten	0,00
1.3	Aus sonstigen Sonderposten	141.060.138,20
2.	Aufzulösende Sonderposten	2.455.890.965,59
2.1	Aus Zuwendungen ²	2.362.121.404,78
2.2	Aus Beiträgen / Entgelten	78.815.708,01
2.3	Aus sonstigen Sonderposten	
2.4	Gebührenaussgleich	8.790.491,42
2.5	Treuhandvermögen	6.163.361,38
3.	Summe Sonderposten	3.351.877.299,01

Unter Position 1.3 wurden alle Sonderposten ausgewiesen, die noch keinen Anlagevermögen zugeordnet werden können.

¹ Nicht aufzulösende Sonderposten entstehen bei Zuwendungen Dritter, die sich auf Vermögensgegenstände beziehen, die keiner planmäßigen Abnutzung unterliegen (insbesondere Kunstgegenstände und Grundstücke)

² Es empfiehlt sich insbesondere für die Neuzugänge an Sonderposten aus Zuwendungen nach Herkunftsart zu unterscheiden (Anhangsangabe).

5.2 Forderungsübersicht des Jahresabschlusses

Arten der Forderungen		Stand zum 31.12.2008
		EUR
1.	Öffentlich-rechtliche Forderungen	247.514.367,51
1.1	Forderungen aus Steuern und steuerähnliche Forderungen	150.074.123,27
1.2	Forderungen aus Zuwendungen und Zuschuss, Kostenerstattung, Beiträgen	40.509.892,20
1.3	Forderungen aus Transferleistungen	56.930.352,04
2.	Privatrechtliche Forderungen	266.529.248,60
2.1	Forderungen aus Lieferung und Leistung	200.925.112,26
2.2	Forderungen gegenüber eigenen Unternehmen und Stiftungen	65.604.136,34
3	Sonstige Vermögensgegenstände	387.419.022,00
4.	Besond. Umlaufvermögen - Treuhandvermögen	34.504.142,86
5.	Interne Forderungen u. Zahlungsverrechnungen	618.438,81
6.	Summe	936.585.219,78

5.3 Eigenkapitalübersicht

Eigenkapitalübersicht	Stand 01.01.2009
1. Eigenkapital	8.162.198.163,38
1.1 Allgemeine Rücklage	7.998.506.723,32
1.2 Allgemeine Rücklage - Treuhandvermögen	163.691.440,06

5.4 Rückstellungsspiegel

Arten der Rückstellungen		Stand zum 31.12.2008
		EUR
1.	Personalwirtschaftliche Rückstellungen	4.472.194.819,34
1.1	Pensionsrückstellungen	3.783.401.488,71
1.2	Beihilferückstellungen	555.744.258,03
1.3	Rückstellungen für Altersteilzeit und ähnliches	133.049.072,60
2.	Umweltrückstellungen	239.000,00
3.	Rückstellungen im Rahmen des Finanzausgleichs und von Steuerschuldverhältnissen	343.208.801,27
3.1	Finanzausgleichsrückstellungen	20.000.000,00
3.2	Steuerrückstellungen	323.208.801,27
4.	Rückstellungen f. Drohende Verpflichtungen aus Bürgschaften, Gewährungsverträgen, und anhängigen Gerichts- und Widerspruchsverfahren	1.475.606,19
5.	Sonstige Rückstellungen	12.423.103,77
6.	Summe	4.829.541.330,57

5.5 Verbindlichkeitenübersicht des Jahresabschlusses

Arten der Verbindlichkeiten		Stand zu Beginn des HH-Jahres ¹	Stand zum 01.01.2009 mit einer Restlaufzeit von ¹		
			bis zu 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Mehr als 5 Jahre
		EUR	EUR	EUR	EUR
		1	2	3	4
1.	Anleihen ²	888.907,89	0,00	0,00	888.907,89
2.	Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten ³	2.306.180.187,98	257.250.511,02	1.109.153.965,44	939.775.711,52
2.1	Vom Bund	43.834.554,64	46.197,63	1.636,09	43.786.720,92
2.2	Vom Land	41.204.281,18	0,00	1.249.028,45	39.955.252,73
2.3	Vom Kreditmarkt ⁴	2.221.141.352,16	257.204.313,39	1.107.903.300,90	856.033.737,87
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	207.000.429,50	-	-	-
4.	Verbindlichkeiten aus Transferleistungen ⁷	4.737.452,93	-	-	-
4.1	Vom öffentlichen Bereich	3.696.505,87	-	-	-
4.2	Vom privaten Bereich ⁸	1.040.947,06	-	-	-
5.	Sonstige Verbindlichkeiten	808.795.142,75	-	-	-
5.1	Vom Bund und Land aus Förderung ⁹	266.258.854,54	-	-	-
5.2	Von sonstigen öffentlichen und privaten Bereich ¹⁰	414.940.274,30	-	-	-
5.3	Verbindlichkeiten gegenüber eigenen Unternehmen und Stiftungen	127.596.013,91	-	-	-
6.	Besond. Verbindlichkeiten - Treuhandvermögen	89.862.522,00	-	-	-
7.	Summe	3.417.464.643,05	257.250.511,02	1.109.153.965,44	940.664.619,41
Nachrichtlich:					
1.	Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung ¹¹	1.538.313.068,99	125.740.180,76	385.335.267,29	1.027.237.620,94

Übersicht über Verpflichtungen nach Art. 72 Abs. 2 GO, Art. 66 Abs. 2 LkrO, Art. 64 Abs. 2 BezO voraussichtlicher Stand der eventuellen Zahlungsverpflichtungen und Vorbelastungen ohne Bilanzierung (Eventualverbindlichkeiten)

Art der Eventualverbindlichkeiten ¹²		Stand 31.12.2008
		EUR
1.	Bürgschaften ^{13, 14}	560.487.270,43
1.1	Von Beteiligungen	207.397.571,57
1.2	Von sonstigen privaten Bereich	353.089.698,86
2.	Sonstige kreditähnliche Rechtsgeschäfte ohne Bilanzierung ¹⁵	19.843.050,45
2.1	Von Beteiligungen	3.000.000,00
2.2	Von sonstigen privaten Bereich	16.843.050,45

Verbindlichkeiten aus Investitionskrediten 2.306.180.187,97 € davon Endfällige Darlehen 259.835.000,00 €

¹ Für die **Verbindlichkeitsübersicht des Jahresabschlusses** nach § 86 Abs. 3 Nr. 4 KommHV-Doppik sind auszuweisen:

- die tatsächlichen Verbindlichkeiten zu Beginn der Rechnungslegungsperiode, d. h. Zum 1. Januar, die mit dem Endstand der Verbindlichkeiten zum 31. Dezember des Vorjahres der Rechnungslegungsperiode übereinstimmen;
- die Verbindlichkeiten zum Ende der Rechnungslegungsperiode, d. h. zum Bilanzstichtag gegliedert nach Restlaufzeiten: Verbindlichkeiten mit Restlaufzeiten bis zu einem Jahr, von einem bis zu fünf Jahren und über fünf Jahren;
- die tatsächlichen Veränderungen in der Rechnungslegungsperiode aus Zu- und Abgängen;
- die Verbindlichkeiten zum Ende der Rechnungslegungsperiode, d. h. Zum Bilanzstichtag.

² Soweit sonstige Verbindlichkeiten aus Wertpapierschuldung bestehen (z. B. Durch Umwandlung von Krediten entstandenen Wertpapieren), sind diese unter Nr. 1. auszuweisen.

³ Endfällige Darlehen sind gesondert zu vermerken.

⁴ KfW-Kredite sowie Kredite von Landesbanken und Sparkassen sind unter Nr. 2.10 auszuweisen (Kredite für Investitionen und Liquiditätskredite). Damit sind diese Einrichtungen insoweit als Kreditinstitute zu behandeln und nicht als sonstige öffentliche Sonderregelungen.

⁵ Unter Nr. 4. sind alle gewissen Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften auszuweisen (vgl. Art. 72. Abs. 1 GO); beispielsweise aus Leasing- und Leibrentenverträgen, aber auch Verlustübernahmen sowie Bürgschaftsverpflichtungen, soweit die Kommune tatsächlich in Anspruch genommen werden wird. Davon unbeschadet bleibt der Ausweis von ungewissen Verbindlichkeiten bei den Rückstellungen bzw. - als nur mögliche Zahlungsverpflichtung ohne Bilanzansatz – unter den Haftungsverhältnissen. Die Verbindlichkeiten aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften sind im Anhl an den Kontenrahmen nach Arten zu untergliedern. Im Übrigen gelten die Grundsätze der IMBeck vom 5. Mai 1983 (AIIMBI S.408).

⁶ Unter Nr. 4. sind jeweils (auch wenn im Vorjahr bzw. im Haushaltsjahr keine Zahlungen angefallen sind bzw. anfallen) die Projektkosten nach dem Wirtschaftlichkeitsvergleich (§ 10 KommHV-Doppik) anzugeben (vgl. dazu auch IMBeck vom 6. Februar 2007 Nr. 6 (AIIMBI S.187); und zwar der Gesamtbetrag und der investive Anteil. Sowie die Kommune voraussichtlich nicht oder nicht in voller Höhe in Anspruch genommen wird (z. B. Aus Geschäftsbesorgungsverträgen), gelten die Grundsätze für Haftungsverhältnisse. Es wird zusätzlich auf die im Rahmen der Wirtschaftlichkeitsvergleichs erforderliche Risikoabschätzung verwiesen. Zur Risikoabschätzung vgl. Nr. 6 der IMBeck vom 6. Februar 2007 AIIMBI S. 187; bei ÖPP-Modellen vgl. PPP-Leitfaden Teil 2 S. 9 im Internet unter:

http://www.stmi.bayern.de/assets/stmi/buw/bauthemen/iaa4_ppp_leitfaden_teil2.pdf

⁷ Als Transferverbindlichkeiten vom öffentlichen Bereich sind im Wesentlichen ausstehende Zahlungsverpflichtungen für Kreis bzw. Bezirksumlage auszuweisen

⁸ Private Transferverbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus ausstehenden Zahlungsverpflichtungen der Sozial- und Jugendhilfe.

⁹ Als sonstige Verbindlichkeit von Bund/Land gelten Zuweisungen, die noch nicht zweckgerecht verwendet wurden (Anlagen noch im Bau).

¹⁰ Als übrige sonstige Verbindlichkeiten sind insbesondere neben den durchlaufenden Posten wie Umsatzsteuerzahllast, abzuführende Lohn- und Kirchensteuer der Beschäftigten, Sozialversicherungsbeiträge und an Dritte weiterzuleitende Durchlaufspenden ausstehende Zahlungsverpflichtungen für fremde Finanzmittel auszuweisen (Abrechnung mit Staatshaushalt aus staatlicher Auftragsverwaltung).

¹¹ Schulden der Eigenbetriebe, Pflegeeinrichtungen und Krankenhäuser mit kaufmännischem Rechnungswesen.

¹² Haftungsverhältnisse sind dadurch gekennzeichnet, dass sie eine Eventualverbindlichkeit begründen, d. h. Eine Verbindlichkeit, aus der die Kommune nur unter bestimmten Umständen, mit deren Eintritt sie nicht ernsthaft rechnet, in Anspruch genommen werden kann (zur Abgrenzung gegenüber Rückstellungen und gewissen Verbindlichkeiten; vgl. auch Art. 72 Abs. 2 GO). Die Einschätzung des Risikos einer Zahlungsverpflichtung ist gesondert – zumindest kurz – zu erläutern. Die Haftungsverhältnisse sind grundsätzlich auch Empfängerbereichen und Arten weiter zu untergliedern. Die Tabelle soll für den Vermerk der Haftungsverhältnisse einen Anhalt bieten. Eine weitergehende Erläuterung steht im Zusammenhang mit der angestrebten Transparenz. Insbesondere empfiehlt es sich, bestellte Sicherheiten zugunsten der Kommune darzustellen. Im Übrigen gelten die Grundsätze der IMBek vom 5. Mai 1983 (AIIMBI S.408).

¹³ Bürgschaften für Förderungen können zusammengefasst dargestellt werden, die Risikoeinschätzung ist aber zu erläutern.

¹⁴ Handelsrechtlich sind Haftungsverhältnisse mindestens gegenüber verbundenen Unternehmen gesondert auszuzeigen. Dies ist entsprechend auf Sondervermögen anzuwenden. Ebenso sind Haftungsverhältnisse gegenüber Kommunalunternehmen gesondert zu dokumentieren („Davon-Vermerk“ bei Verbundenen Unternehmen). Als Bürgschaft für den sonstigen privaten Bereich werden Bürgschaften insbesondere für Vereine, aber auch für Privatpersonen vergeben (Alternativ zu Mietkautionen).

¹⁵ Unter Nr. 2. sind insbesondere Gewährverträge und Sicherheiten zugunsten Dritter darzustellen.

5.6 Übersicht über die aus Vorjahren / in das Nachjahr übertragenen Haushaltsermächtigungen

Aufstellung der übertragenen Haushaltsermächtigungen für Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit		
Teilhaushalt / Produktgruppe		Übertrag aus dem Vorjahr auf das folgende Haushaltsjahr
NrI	Teilhaushalt / Produktgruppe	EUR
1.	Direktorium	10.158.561,99
2.	Baureferat	7.060.919,38
3.	Kommunalreferat	4.036.377,93
4.	Kreisverwaltungsreferat	2.143.305,72
5.	Kulturreferat	4.689.498,94
6.	Personal- und Organisationsreferat (POR)	4.782.472,68
7.	Referat für Arbeit und Wirtschaft	26.846.370,92
8.	Referat für Gesundheit und Umwelt	3.096.231,80
9.	Planungsreferat	6.139.918,22
10.	Schulreferat	22.407.497,56
11.	Sozialreferat	35.890.377,12
12.	Stadtkämmerei (Referat)	3.733.352,78
13	Revisionsamt	153.463,50
Summe der übertragenen Haushaltsermächtigungen:		131.138.348,54

Aufstellung der übertragenen Haushaltsermächtigungen für Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen		
Teilhaushalt / Produktgruppe		Übertrag aus dem Vorjahr auf das folgende Haushaltsjahr
Nrl	Teilhaushalt / Produktgruppe	EUR
1.	Direktorium	21.720.161,76
2.	Baureferat	73.300.203,93
3.	Kommunalreferat	155.069.836,29
4.	Kreisverwaltungsreferat	16.305.881,79
5.	Kulturreferat	9.709.388,38
6.	Personal- und Organisationsreferat (POR)	2.105.202,70
7.	Referat für Arbeit und Wirtschaft	33.375.484,95
8.	Referat für Gesundheit und Umwelt	19.136.399,04
9.	Planungsreferat	37.526.913,68
10.	Schulreferat	166.138.800,46
11.	Sozialreferat	57.049.935,35
12.	Stadtkämmerei (Referat)	3.203.826,90
13.	Revisionsamt	369.011,79
Summe der übertragenen Haushaltsermächtigungen:		595.011.047,02
14.	Zentrale Ansätze POR	2.422.951,00
15.	Zentrale Ansätze Stkä	0,00
Gesamtsumme der übertragenen Haushaltsermächtigungen:		597.433.998,02